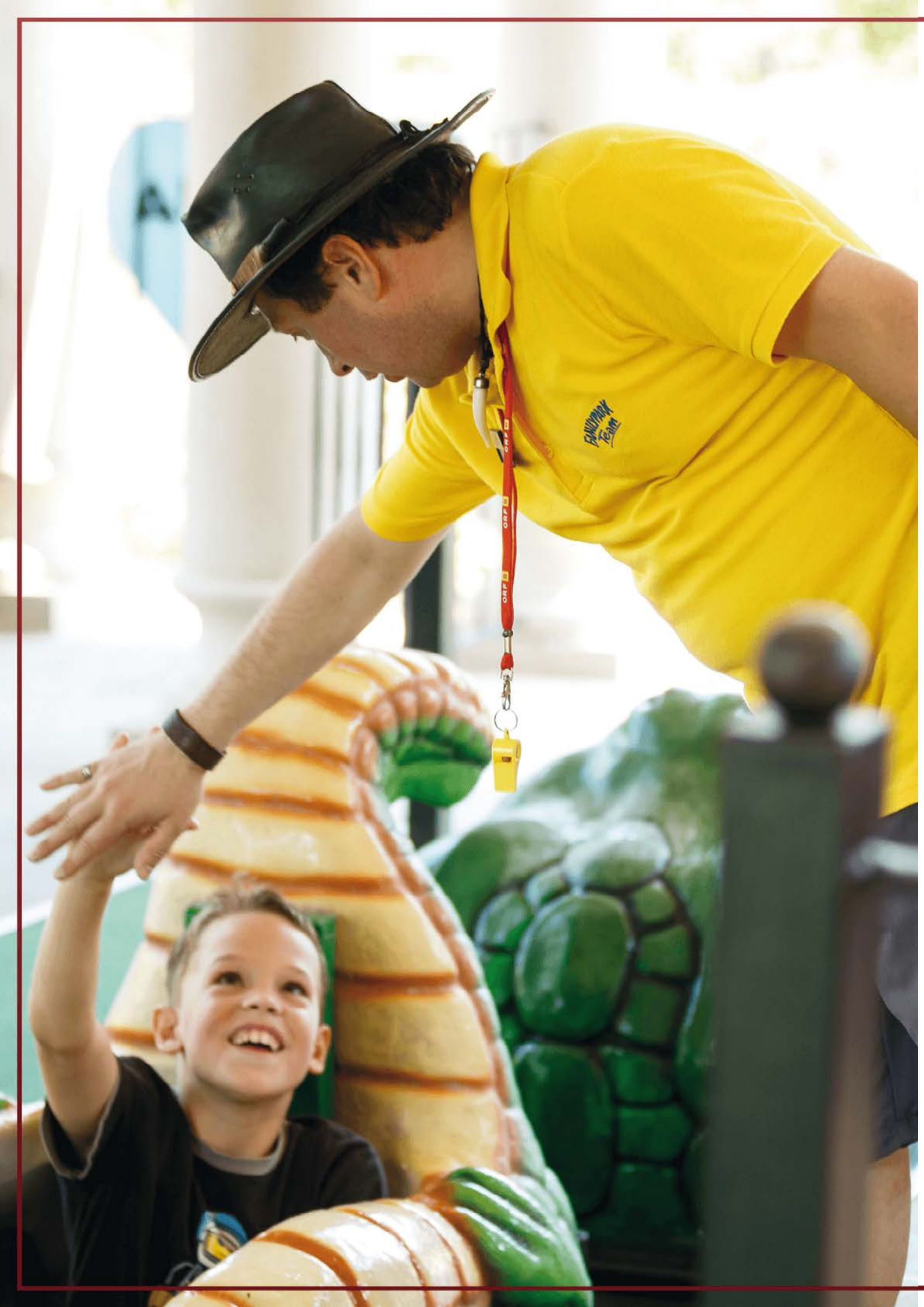


JUBILÄUMSSCHRIFT

50
family
PARK



Seit 1968
mit Herz & Leidenschaft



Inhalt



Vorwort		Die 4 Themenwelten	
Worte zum Familypark von		Märchenwald	49
Landeshauptmann Hans Niessl	3	Bauernhof	51
LH Stv. Johann Tschürtz	4	Erlebnisburg	53
LR MMag. Alexander Petschnig	5	Abenteuerinsel	55
Chronik		Kletterträume	57
50 Jahre Familypark - ein Überblick	7	Zahlen & Fakten	
Einleitende Worte		Der Familypark in Zahlen	59
Interview mit Mario & Ulrike Müller	9	Events	
Geschichte		Halloween	63
Vom Lustgarten zum Freizeitpark	13	Weihnachtszauber	65
Die goldenen 70er		Let's talk about Familypark	
Gründung zum richtigen Zeitpunkt	15	Mitarbeiter am Wort	69
50 Jahre Familypark		Partner am Wort	71
1968 – 2018		Die Führungsebene	
Der Beginn	19	Abteilungen im Überblick	77
Tierpark	21	Zukunftsmusik	
Generationswechsel	23	Die 3. Generation Müller	79
Der Aufbau	25		
Die Showbühne	29		
40 Jahre Familypark	31		
Neue Höhenflüge	33		
Filippo			
Das Maskottchen des Parks	37		
Würdigung			
Ehrungen & Auszeichnungen	39		
Ein besonderer Ort			
St. Margarethen und Römersteinbruch	41		
Weltgeschehen			
Was geschah noch 1968	43		



HAPPY MAGIC FUN
IN ÖSTERREICH'S GRÖSSTEM FREIZEITPARK!





50 JAHRE FAMILYPARK

Der Familypark in St. Margarethen ist ein wahres Juwel im touristischen Angebot des Landes. Er präsentiert sich als einer der erlebnis- und abenteuerreichsten Freizeitparks Europas. Der Familypark gilt mittlerweile längst als ein Aushängeschild des Landes. Deshalb freut es mich sehr, dass der Freizeitpark seit geraumer Zeit immer wieder modernisiert und ausgebaut wird.

Längst ist der Familypark weit über die Grenzen des Burgenlandes hinaus bekannt. Mit mehr als 600.000 Besuchern jährlich hat sich der Freizeitpark zu einem ganz besonderen Anziehungspunkt für Jung und Alt entwickelt. Damit bringt er auch wichtige Impulse für die positive Entwicklung und für die Rekorde, die wir im heimischen Tourismus verzeichnen können.

Das Burgenland hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend zur Ganzjahresdestination entwickelt. Der Familypark mit seinem bunten Rahmenprogramm zu Ostern, Halloween und Weihnachten leistet dazu einen wesentlichen Beitrag. Der Familienbetrieb Familypark ist ein burgenländischer Leitbetrieb und trägt wesentlich zur Belebung des touristischen Angebots im Burgenland bei. Dafür möchte ich mich ganz besonders bei Ulrike und Mario Müller sowie dem gesamten Team recht herzlich bedanken.

Ich gratuliere zum 50jährigen Bestandsjubiläum, wünsche alles Gute für die Zukunft, eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung und den vielen Besucherinnen und Besuchern und vor allem den Kindern viel Freude und Spaß im Familypark.

Hans Niessl
Landeshauptmann von Burgenland





EINZIGARTIGE UND ERFOLGREICHE PIONIERARBEIT

Familie Müller hatte die Vision, ein beschauliches Ausflugsziel - den Märchenwald - in einen Freizeitpark zu verwandeln. Nach und nach wurden die Pläne für ein einzigartiges Pionierobjekt in der österreichischen Tourismuswirtschaft umgesetzt.

Seit 50 Jahren wird der Familypark mit Herz und Leidenschaft geführt und lockt Gäste aus dem In- und Ausland an. Am Anfang war es gewiss eine Herausforderung, als absoluter Pionier in Österreich einen Freizeitpark nach modernen Ansprüchen aufzubauen und seine Visionen zu realisieren. Aber der Erfolg hat ihm Recht gegeben und wir sind stolz auf diese einzigartige Pionierarbeit. Heute ist der Familypark ein burgenländischer Leitbetrieb, den jährlich über 600.000 Gäste besuchen, um die Zeit im Familienparadies zu genießen.

Ein Jubiläum kann aber auch als Auftrag gesehen werden, an der weiteren Entwicklung des Parks zu feilen und am Puls der Zeit zu bleiben. So wie ich „Pionier Müller“ kennengelernt habe, hat er keineswegs vor, sich mit dem bisher Erreichten zufrieden zu geben. Denn auch für das Jubiläumsjahr sind wieder zahlreiche Neuheiten geplant; so soll sich beispielsweise der Märchenwald, der historische Kern des Parks, zum Jubeljahr in neuem Glanz präsentieren. Ich wünsche auch weiterhin viel Erfolg bei deinen künftigen Projekten.

Johann Tschürtz
Landeshauptmann-Stellvertreter





VORZEIGEBETRIEB UND WESENTLICHER WIRTSCHAFTSFAKTOR

Ich finde es hervorragend, welch ein Erlebnis der Familypark für kleine und große Kinder ist. Man kann dort perfekt dem immer schneller werdenden Alltagsstress entrinnen und einen entspannten Tag mit der Familie verbringen.

In den letzten 20 Jahren haben sich die Besucherzahlen des Familyparks mehr als vervierfacht. Der Park konnte sein Wachstum in den letzten Jahren sogar noch beschleunigen.

Modernisierung und kontinuierliche Investitionen in die Parkerweiterung machen den Familypark nicht nur zu einem stabilen Arbeitgeber in der Region, sondern schaffen auch gesicherte Arbeitsplätze, was mich als Tourismus- & Wirtschaftslandesrat besonders freut.

Aufgrund der ansteigenden Besucherzahlen wächst auch die wirtschaftliche Bedeutung des Familyparks für die Region und das Land.

Die Konsumausgaben der Besucher in der Region wirken sich positiv auf die Wirtschaft aus und lassen auch andere Betriebe von den Tagesgästen profitieren. Der Familypark hat sich damit in den vergangenen Jahren von einem regionalen Familienbetrieb zu einem wesentlichen Wirtschaftsfaktor und Vorzeigebetrieb im Nordburgenland mit überregionalem und internationalem Einzugsgebiet entwickelt.

Mit weiterem Wachstum des Parks und attraktiven Übernachtungsmöglichkeiten für Familien könnte das Potential innerhalb Österreichs noch weiter erhöht werden, bis hin zu den westlichsten Bundesländern. Besucher aus Westösterreich könnten durch attraktive Angebote von Beherbergungsbetrieben und Packages in Zukunft angelockt werden.

An dieser Stelle wünsche ich viel Erfolg für die Zukunft – und dass auch weiterhin viele Kinderaugen zum Glänzen gebracht werden.

Hans Petschnig
Landesrat





1965

Erwin Müller kommt von Vorarlberg ins Burgenland, um im Römersteinbruch zu arbeiten.



1984

Erwin Müller geht in Pension. Sohn Mario Müller übernimmt den Betrieb und startet mit der Modernisierung.



1968

Der Pachtvertrag läuft ab – in St. Margarethen wird am heutigen Standort zu Pfingsten der Märchenwald eröffnet.



1993

Beitritt zum Verband Deutscher Freizeitunternehmen

1965

1966

Erste Märchenfiguren entstehen und werden im Wald bei Schützen am Gebirge ausgestellt.



1970

Eröffnung der ersten Tiergehege mit Streichelzoo



1992

1. Ausbaustufe: Die ersten Fahrgeschäfte werden angeschafft
Umbenennung in Märchenpark & Zoo



1996

2. Ausbaustufe:
1. EU-Förderung
Umfassende Neugestaltung im Eingangsbereich, Showbühne und Attraktionen





1998
30-jähriges Jubiläum
Gastronomie
Waldschenke,
Filippo-Tower



2013
2. Achterbahn:
Rattenmühle wird
eröffnet



2008
40-jähriges Jubiläum
Eröffnung der 1. Achterbahn
im Burgenland: Götterblitz



2018
50 Jahre Familypark

2004
Eröffnung des neuen
Parkbereiches „Aben-
teurerinsel“ mit zahlrei-
chen neuen Erlebnissen

2010
Umbenennung in
Familypark
Neusiedlersee

2015
3. Großattraktion:
Leonardos
Flugmaschine



50 JAHRE FAMILYPARK

vom beschaulichen Märchenwald zu
Österreichs größtem Freizeitpark

MARIO UND ULRIKE MÜLLER IM GESPRÄCH

„Unser Park ist unser Zuhause“

Mario und Ulrike Müller führen in 2. Generation den 1968 gegründeten Familienbetrieb. Im Doppelinterview erzählen sie über die Herausforderung, als absoluter Pionier im Burgenland ein außergewöhnliches Geschäft aufzubauen, worauf es in einem erfolgreichen Freizeitpark ankommt und wie es sich anfühlt, auf 5 Jahrzehnte Parkgeschichte zurückzublicken. Aber auch für die Zukunft des Familyparks gibt es bereits konkrete Pläne.

Herr Müller, seit den Anfängen des Märchenwaldes hat sich der Park grundlegend gewandelt. Hatten Sie schon immer eine genaue Vorstellung, wie der Park einmal aussehen sollte oder wie sind Sie an die Weiterentwicklung des Parks herangegangen?

Mario Müller: Nach der Übernahme des elterlichen Betriebes musste ich nach einer grundlegenden Betriebsanalyse feststellen, dass die Weiterführung des Unternehmens nur mit soliden Investitionen in die Parkinfrastruktur möglich war.

Es musste auch ein Richtungswechsel vom bestehenden Märchenwald mit einem relativ großen Wildgatter hin zu einem Märchenpark mit verschiedenen Kinderspielattraktionen entschieden werden. Dem Märchenwald wurde damals mit hohen Investitionen eine solide Basisinfrastruktur verpasst, darüber hinaus entstanden Spiel- und Kletterattraktionen, die schon zur damaligen Zeit die Kinder begeisterten.

Ihr Vater ist 1965 von Vorarlberg ins Burgenland gekommen, Sie sind 1966 mit Ihrer Mutter und Schwester nachgezogen und haben hier im Alter von 8 Jahren die Anfänge des Märchenwaldes miterlebt. Welche Erinnerungen haben Sie daran?

M.M.: Wir haben damals in eher bescheidenen Verhältnissen gewohnt. Mein Vater arbeitete zum Teil im Römersteinbruch, dort schuf er seine Sandsteinskulpturen, die er an Ort und Stelle gleich verkaufte. Es entstanden viele Auftragsarbeiten, aber auch Großskulpturen wie der Heilige Georg, der im Eingangsbereich des Familypark zu bewundern ist. Mit den Erlösen aus dem Verkauf finanzierte er das Arbeitsmaterial, das für die Herstellung der Märchenfiguren notwendig war. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Steinbruch, in dem man wunderbar klettern konnte, und in dem es vieles zu entdecken gab.

Was ist beim Familypark heute anders als im Märchenwald von – sagen wir 1998?

M.M.: Wir waren immer schon ein Familienunternehmen, bei dem natürlich auch jedes Familienmitglied für sämtliche Bereiche im Park zuständig war. Nachdem wir damals nur einige Mitarbeiter beschäftigten, mussten wir von der Heuernte, der Reinigung der Tiergehege bis zur Gastronomie und der Tätigkeit an der Eintrittskassa alles mit abdecken. Heute haben wir ca. 220 Mitarbeiter, die in einer straffen Mitarbeiterstruktur solide organisiert sind.

Ulrike Müller: Und jeder einzelne trägt zum Erfolg des Unternehmens maßgeblich bei. Wir als Eigentümer sind immer noch, wie vor Jahr und Tag, täglich im Unternehmen und achten auch weiterhin darauf, dass der Besuch unseres Familyparks ein außergewöhnliches Erlebnis für unsere kleinen und großen Gäste wird.

1984 haben Sie den Park mit nur 25 Jahren von Ihrem Vater übernommen. Wie muss man sich diesen Wechsel vorstellen? Waren Sie immer einer Meinung? Unterschiedlich Ihre Vorstellung von der Zukunft des Parks von der Ihres Vaters? Haben Sie in seinem Sinne weitergearbeitet oder gleich alles umgekrempelt?

M.M.: Nach der Übernahme des damaligen Parks setzte ich meine Pläne mit großem Engagement und sehr zielstrebig nach meinen eigenen Vorstellungen um. Vor allem die hohen Investitionen missfielen meinem Vater bis zu dem Zeitpunkt, wo er die Sinnhaftigkeit meines Plans erkannte. Der Erfolg stellte sich sehr früh ein und das steigende Gästeaufkommen bereitete ihm danach auch große Freude. Ich denke, er wäre sehr stolz, wenn er sehen könnte, was aus seinem Märchenwald geworden ist.

Mittlerweile besuchen ja über 600.000 Gäste pro Saison den Familypark. Wenn man die Besucherzahlen des Parks ansieht, gibt es über die letzten 20 Jahre ausschließlich eine positive Entwicklung nach oben. Woran liegt das?

M.M.: Ein Freizeitpark ist ein nie endendes Projekt. Um den Erfolg zu prolongieren, muss Jahr für Jahr in den Ausbau weiter investiert werden. Die steigende Besucheranzahl verlangt auch nach Attraktionen mit hoher Stundenkapazität.

Die Auswahl der richtigen Attraktion entscheidet natürlich ebenso über das Besucherinteresse und die Besucheranzahl. Neben Trends, Zahlen und Fakten spielt hier auch das Bauchgefühl eine große Rolle. Man muss ein Gefühl dafür entwickeln, was unseren Gästen gefallen würde, wie man diesen bestimmten „WOWEFFECT“ erzielen kann. Man stellt schließlich nicht einfach ein neues Gerät auf und das wars. Die passende Thematisierung und Einbindung in das Gelände spielen hier ebenso eine entscheidende Rolle. (schmunzelnd) Auf mein Bauchgefühl konnte ich mich Gott sei dank immer verlassen.



U.M.: Jetzt, wo unsere Kinder älter sind, besprechen wir natürlich auch als Familie, ob wir uns für eine bestimmte Attraktion entscheiden sollen.

Aber unser Erfolg wird noch von viel mehr beeinflusst, als den Fahrgeschäften. Mittlerweile ist oft bereits die 3. oder 4. Generation der Familien bei uns zu Gast. Die positiven Erfahrungen und Erlebnisse der vergangenen Jahrzehnte werden in den Familien und darüber hinaus weitergegeben. Diese Treue und das Vertrauen der Gäste treut uns auch persönlich sehr.

Man sagt ja, aller Anfang ist schwer. Was waren Ihre Herausforderungen am Beginn des Aufbaus?

M.M.: Am Anfang galt es, die benötigten Gelder für die Investitionen über Geldinstitute aufzubringen. Diese muss man zuallererst von dem Investment überzeugen. Das war definitiv der schwierigste Teil, wenn man am Anfang steht.

Auch ein gutes und vertrauenswürdiges Beraterteam in rechtlichen, finanziellen und buchhalterischen Belangen ist ausschlaggebend für den Erfolg. Dazu kommt dann noch der nötige Wille, unbedingt das Erreichen zu wollen, was man sich vorgenommen hat. Nur, wer für seinen Traum brennt und Leidenschaft zeigt, der wird es schaffen, die Entscheider von seiner Vision zu überzeugen.

Frau Müller, man hat Sie ja schon öfter sagen hören, dass der Familypark wie ein Kind für Sie ist. Können Sie uns das ein bisschen näher erklären?

U.M.: Es gibt natürlich nichts, was ich mit meinen Kindern vergleichen kann!

Jedoch wenn man einen Familienbetrieb übernimmt, wo ich nun schon 32 Jahre an dem Wachstum und dem Erfolg mitwirken und teilhaben darf, so kann ich unser Lebenswerk getrost als unser „viertes Kind“ bezeichnen.

Immerhin sind unsere 3 Kinder ja auch mit uns in einem Freizeitpark groß geworden. Wie bei Kindern gibt es natürlich kleinere und größere Wehwehchen, die es mit viel Liebe und manchmal auch etwas Nachdruck zu lösen gilt. Diese Aufgaben stellen uns täglich auf die Probe, aber es macht viel Freude, diese zu lösen und umzusetzen.



MARIO MÜLLER, CEO



ULRIKE MÜLLER, PARKDIREKTORIN

Wie teilen Sie die Aufgaben im Park untereinander auf? Gibt es da klare Regeln?

U.M.: Für gewisse Bereiche gibt es klare Linien. Mein Mann kümmert sich um die strategische Entwicklung des Parks. Er wickelt alle Finanzierungen, den Kauf von Attraktionen und Finanzthemen ab. Er führt die Verhandlungen mit Banken, Versicherungen, Förderstellen und Behörden. Somit schafft er die optimalen Voraussetzungen, um all das umzusetzen, was unseren Park auszeichnet und erfolgreich macht.

Als Parkdirektorin bin ich hauptsächlich für die operative Planung und Durchführung verantwortlich. Dazu zählt zum Beispiel die Auswahl und das Controlling des Personals in verschiedenen Arbeitsbereichen. Ich bin täglich im Park unterwegs, um die einzelnen Stationen zu überprüfen und mich mit meinem Team zu besprechen. Zufriedene Mitarbeiter sind ein ganz wichtiger Bestandteil unseres Erfolgs. Auch Sie müssen unsere Philosophie teilen und an unsere Gäste weitergeben.

M.M.: Meine Frau ist die gute Seele des Parks. Sie weiß über alles Bescheid und packt immer mit an, wenn wo Not am Mann ist. Da kann es schon vorkommen, dass sie selbst an der Eintrittskasse steht, wenn eine Mitarbeiterin erkrankt oder den Kaffee im Restaurant serviert. Das unermüdliche Engagement für unseren Park bewundere ich an ihr.

U.M.(lachend): Ja, wir sind schon ein gutes Team! Wir ergänzen uns perfekt, auch wenn wir – wie in jedem Familienbetrieb – nicht immer einer Meinung sind. Aber wenn immer alles reibungslos ablaufen würde, wäre es ja langweilig. Aber Spaß beiseite: Auch der Rat unserer Kinder ist uns natürlich gerade im Bereich Attraktionen sehr wichtig. Tägliche Anwesenheit, viel Energie, Mut und Freude an dem was wir tun, diese Tätigkeiten teilt sich die gesamte Familie Müller. Ich finde, nur so kann man einen Betrieb erfolgreich führen.

Was ist das Besondere am Familypark? Wie würden Sie die Seele des Unternehmens beschreiben?

U.M.: Unser Park ist in den 50 Jahren seines Bestehens ständig gewachsen. Die Größe und auch die Themen haben sich verändert. War es am Beginn ein kleiner überschaubarer Wald mit Märchen und Tieren, so ist er nun zu einem stattlichen und

beliebten Freizeitpark für die ganze Familie herangewachsen. Themenbereiche mit viel Liebe zum Detail, Attraktionen für jede Altersgruppe, wunderschön gestaltete Parklandschaften, die zum Verweilen einladen. Sie können sich kulinarisch verwöhnen lassen oder ganz einfach Entspannung vom Alltag finden. Auch die Sauberkeit im Park und die Freundlichkeit unseres Personals zeichnen uns aus.

Viel Wert legen wir auch auf die ältesten Mitbewohner des Parks, unsere Märchen. Ich glaube, alles gemeinsam macht den Park zu etwas Besonderem. Die Leute sehen und spüren einfach, dass wir hier mit Herz und Leidenschaft am Werk sind. Die Seele des Parks lässt sich nicht mit Worten beschreiben, man muss sie einfach fühlen!

Der Familypark hat in Österreich eine ziemlich Alleinstellung als Freizeitpark. Wie beeinflusst das das Geschäft?

M.M.: Aufgrund unserer privilegierten Lage im Herzen Europas ist hier ein hohes Gästeaufkommen auch in der Zukunft zu erwarten. Um diesen Standort abzusichern, unser Alleinstellungsmerkmal zu verteidigen, gibt es den Auftrag, den Park auch weiterhin zu vergrößern und in neue attraktive Freizeitattraktionen zu investieren.

Natürlich ist es auch von Vorteil, dass es im weiteren Umkreis keine direkte Konkurrenz durch andere Freizeitparks gibt. Wir sind dadurch in unseren unternehmerischen Entscheidungen wesentlich freier als andere Kollegen in Regionen, wo die Freizeitparkdichte wesentlich höher ist. Da werden Investitionen von vielen weiteren Faktoren beeinflusst.

Welche Herausforderungen erwarten den Familypark in den kommenden Jahren?

M.M.: In den kommenden Jahren sind die Voraussetzungen für die zukünftigen Erweiterungen mit einem mit der Regierung ausverhandelten Masterplan zu schaffen. Der Fokus richtet sich zusätzlich auf saisonverlängernde Eventveranstaltungen. Um der hohen Nachfrage nach Nächtigungen im Parkbereich gerecht zu werden, ist außerdem ein Erlebnisresort für unsere Parkbesucher in Planung.

Herr Müller, Sie feiern ja heuer Ihren 60. Geburtstag. Wie sieht es mit der Zukunft des Parks und der Familie Müller aus?

M.M.: Der Park ist unser Lebenswerk und wir werden uns als Familienunternehmen auch weiterhin der Verantwortung stellen, es gibt noch einiges zu organisieren und umzusetzen.

U.M.: Unsere beiden Söhne sind ja bereits im Unternehmen tätig. Bis sie den Park übernehmen können, müssen sie allerdings noch einiges von ihren Eltern lernen (lacht). Wir sind damals mit dem Betrieb mitgewachsen, unsere Kinder müssen ein großes Unternehmen leiten. Das ist eine herausfordernde Aufgabe, bei der wir ihnen so lange wir können zur Seite stehen werden.

Der Familypark, wie er heute aussieht, ist aus Ihren Visionen entstanden. Wie sehen Ihre Vorstellungen für den Park in den nächsten 30 Jahren aus?

M.M.: Der Park soll weiterhin mit Augenmaß und finanzieller Stärke ausgebaut werden. Es sollen neue naturintegrierte Themenbereiche geschaffen werden, denn wir wollen unser Familienpublikum auch weiterhin begeistern. In Zukunft wird es ein wichtiger Erfolgsfaktor sein, auf die ökologischen Herausforderungen einzugehen. Der Umgang mit unseren Energiereserven ist zu überdenken und muss bei zukünftigen Projekten seinen Niederschlag finden. Das Ziel für die nächsten 10 bis 15 Jahre wäre das Erreichen der Marke von einer Million Besucher. ■



ULRIKE UND MARIO MÜLLER



VOM LUST GARTEN

zum Freizeit PARK

Die Entwicklung der heutigen Freizeitparks geht zurück bis auf die Zeit der Renaissance im 15. und 16. Jahrhundert, als in ganz Europa feudale Lustgärten und Parks entstanden. Damals noch zum ausschließlichen Vergnügen des Adels, entwickelten sich mit dem Zeitalter der Industrialisierung erste öffentliche Freizeiteinrichtungen.

1776 eröffnet, wird der Wiener Prater oft als der älteste Vergnügungspark der Welt bezeichnet (fälschlicherweise, denn tatsächlich gab es bereits um 1580 in Bakken, Dänemark, einen ersten ähnlichen Park).

Besonders ab Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts bescherten erste Arbeitnehmergesetze der breiten Bevölkerung geregelte Arbeitszeiten und Urlaubsansprüche. Damit einhergehend entwickelte sich der Wunsch, verschiedenen Freizeitvergnügungen nachzugehen. Nach den beiden Weltkriegen bekam die Freizeitindustrie erneut Aufschwung. Urlaubsreisen konnte sich kaum jemand leisten und dennoch wollte man seine Freizeit nun mehr denn je genießen.

Dieses Verlangen begünstigte in Europa die Gründung der ersten Freizeitparks, insbesondere von Märchenparks, die das Bedürfnis der Besucher nach einer heilen Welt und einem Entschwinden aus dem Alltagsleben perfekt befriedigen konnten.

Dass es auch außerhalb eines Ballungszentrums möglich ist, einen Freizeitpark zu etablieren, hat die Familie Müller eindrucksvoll vorgelebt.

Der Familypark ist in greifbarer Nähe zum Neusiedler See und in gut überwindbarer Distanz zur Bundeshauptstadt in einer relativ kurzen Zeitspanne zum größten und bekanntesten Frei-

zeitpark Österreichs herangewachsen. Vom Prater unterscheidet er sich wesentlich in seiner parkähnlichen Gestaltung und der durchgehenden Thematisierung.

Der Zeitpunkt der Gründung bzw. des Aufbaus des damaligen Märchenwaldes fällt in die 70er Jahre. Dies war - international betrachtet - auch das Gründungsjahrzehnt einiger großer Vergnügungsparks. 1971 wurde etwa Disneyworld in Orlando eröffnet (damals als neuer Standort neben dem seit 1955 bestehenden Disney-Vergnügungspark in Anaheim im Bundesstaat Kalifornien).

Disneyworld war und ist wohl der bekannteste Park seiner Art und beeinflusste ähnliche Projekte weltweit. 1975 wurde dann der Europapark Rust in Deutschland eröffnet, eine der größten derartigen Anlagen in Europa. Eurodisney in der Nähe von Paris kam erst sehr viel später, im Jahr 1992 auf den Markt. Die meisten dieser Anlagen sind über Jahrzehnte kontinuierlich gewachsen und immer wieder an die Erfordernisse des Marktes angepasst worden. Manche Projekte hatten allerdings auch mit zu schnellen und unüberlegten Entwicklungen und Investments zu kämpfen und mussten mühsam und kostenintensiv wieder an die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste angepasst werden.

Mit freundlicher Unterstützung von Dr. Wolfgang Sovis, Unternehmensberater und Lehrbeauftragter am Institut für Service Marketing und Tourismus an der WU-Wien



© KHM Museumsverband

LUSTGARTEN SCHLOSS HOF



Quelle: www.praterapothek.at

WIENER PRATER UM 1900



© EUROPAPARK



die goldenen 70er

GRÜNDUNG zum richtigen ZEITPUNKT

Mit der Wahl des Zeitpunkts der Gründung des Parks und dem stetigen Ausbau in vielen kleinen Schritten von Beginn an, bewies Erwin Müller eine gute Hand, auch was die kommenden Entwicklungen im Tourismus des Burgenlandes betraf. Es war eine Zeit des enormen touristischen Wandels und auch Wachstums in der Region. So werden die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts oft als die goldenen Jahre bezeichnet.

Mit Verabschiedung des bgl. Fremdenverkehrsgesetzes 1966 und der Gründung des Landesfremdenverkehrsverbandes 1969 wurden seitens des Landes erste Maßnahmen gesetzt, um den Fremdenverkehr, der nach dem 2. Weltkrieg und der anschließenden Besatzungszeit fast völlig zum Erliegen gekommen war, wieder in Schwung zu bringen.

Dies gelang auch und so wurden in den 70er Jahren zahlreiche Investitionen in der Region Neusiedler See getätigt. Strandbäder wurden errichtet oder ausgebaut, neue Sportanlagen geschaffen und die grundlegende Infrastruktur modernisiert. Diese Anstrengungen, oft getragen von den örtlichen Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereinen, zeigten bald Erfolge.

Die schwierigen Jahre der Nachkriegszeit waren überwunden, für die Freizeitgestaltung der Familien stand wieder mehr Zeit und Einkommen bereit. Viele konnten sich keinen Urlaub im Ausland leisten, so zog es besonders die Wiener in den Sommermonaten an den nahegelegenen Neusiedler See mit seinem besonderen Klima.

Die Ankünfte und Übernachtungen im Regionalverband Neusiedler See konnten im Zeitraum von 1970 bis 1979 jeweils mehr als verdoppelt (!) werden. Eine ähnlich starke und bis heute

wohl einzigartige Aufwärtsentwicklung der Ankünfte und Übernachtungen verzeichnete auch das Burgenland insgesamt.

St. Margarethen selbst zählte im Jahr 1970 mehr als 5.000 Übernachtungen, im Jahr 1979 schon deutlich über 11.000 Nächtigungen.

WIRTSCHAFTSFAKTOR FAMILYPARK

Ein Freizeitpark vom Zuschnitt des Familyparks muss jedes Jahr eine hohe Publikumsfrequenz aus einem möglichst starken Einzugsgebiet realisieren, um seine Einrichtungen ständig am neuesten Stand zu halten und auch regelmäßig expandieren zu können. Einige kleinere und mittelgroße Vergnügungsparks sind bis gegen Ende des zweiten Jahrtausends in ganz Mitteleuropa und auch in Österreich zwar zahlreich entstanden, aber teilweise auch wieder von der touristischen Bildfläche verschwunden. Im Gegensatz dazu konnte durch eine zeitgemäße Neuausrichtung und den Ausbau des Familyparks in den 80er und 90er Jahren das Familienunternehmen Müller (nunmehr schon in der nachfolgenden Besitzer-Generation) seine Stärken abermals voll ausspielen und Jahr für Jahr die Besucherzahlen kontinuierlich und bedeutend steigern.

Von den in den unterschiedlichsten touristischen Ausflugszielen (mit entgeltlichem Eintritt) im Burgenland gezählten Gästen (samt Badegästen, etc.) trägt alleine der Familypark rund ein Fünftel (!) zum erhobenen landesweiten Aufkommen bei. Unschätzbar ist auch die in der Region erzielte Wertschöpfung durch den Betrieb des Parks selbst, aber auch durch die Ausgaben der Gäste für Essen und Trinken, für Einkäufe und Mobilität - auch außerhalb des Parks. Eine große Zahl von Arbeitsplätzen wird



Quelle: Seebad Rust

SEEBAD RUST

damit innerhalb des Familyparks und auch in der gesamten Standortregion langfristig gesichert.

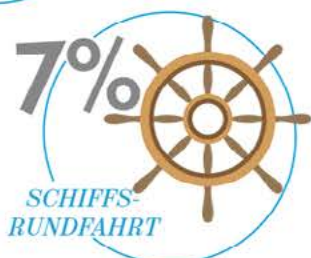
Die erst kürzlich von Kreuzer Fischer & Partner im Auftrag des Regionalmanagement Burgenland durchgeführte Studie zur Umwegrentabilität des Familyparks bescheinigt äußerst positive Einflüsse des Betriebes auf die Region. So konnten in den letzten fünf Jahren knapp 130 Arbeitsplätze durch Wareneinkäufe, Investitionen und weitere Aktivitäten in anderen burgenländischen Unternehmen abgesichert werden, außerhalb des Burgenland weitere 20 Arbeitsplätze. Die daraus resultierende Kaufkraft (im Burgenland) beträgt jährlich 2,4 Millionen Euro; im Zeitraum von fünf Jahren daher 12 Millionen Euro.

Der Familypark stellt bei einem hohen Teil seiner Gäste das wichtigste Hauptmotiv für die Reise in das Burgenland dar und hat in den letzten Jahren weiter an Zugkraft gewinnen können. Fast allen Familien, ob als Nächtigungsgäste in der Region oder als Tagesausflügler aus Wien, Niederösterreich, dem Burgenland und dem angrenzenden Ausland, ist der Familypark heute ein Begriff. Er steht für leistbare und unbeschwerte Unterhaltung und ist aus dem touristischen Angebot des Burgenlandes nicht mehr wegzudenken.

Mit freundlicher Unterstützung von Dr. Wolfgang Sovis,
Unternehmensberater und Lehrbeauftragter am Institut für
Service Marketing und Tourismus an der WU-Wien

VERBUNDENE AKTIVITÄTEN BEI EINEM BESUCH IM FAMILYPARK

55% der Besucher unternehmen mindestens
noch eine weitere Aktivität in der Region
n= 354



Quelle: Imagestudie Familypark; durchgeführt von
Marketmind im Auftrag des Familyparks September 2014

*...die ersten
Schritte*



wie alles begann...



50
JAHRE
FAMILY PARK
1968 - 2018

DER BEGINN

Die Geschichte des Familyparks begann 1965, als der gelernte Steinmetz Erwin Müller vom Bregenzerwald als Saisonarbeiter ins burgenländische St. Margarethen kam. Als einer von vielen Steinmetzen verdiente er seinen Lohn im Sandsteinwerk am Römersteinbruch. Bereits damals war der Koglberg wichtiger Treff für die heimische und internationale Bildhauerszene rund um Karl Prantl. Dank unbändigem Fleiß und viel künstlerischem Geschick gab es bald die ersten Auftragsarbeiten für Erwin Müller und damit einhergehend die Anerkennung der Künstlerriege. Noch im gleichen Jahr erhielt er das passende Stück Stein, um sich seinen großen Traum zu verwirklichen: Den heiligen Georg mit dem Drachen in Lebensgröße zu hauen. Dreieinhalb Monate und 1.000 Arbeitsstunden waren nötig, um das Monument zu erschaffen, das noch heute so imposant im Eingangsbereich des Familyparks thront.

Im Herbst ging er wieder zurück ins heimatliche Vorarlberg zu seiner Familie. Da war aber bereits die Idee geboren, im nächsten Frühjahr ein ganz neues Projekt zu starten. Tier- und Märchenfiguren aus Stein wollte er meißeln, um den Familien der Umgebung etwas noch nicht Dagewesenes zu präsentieren. Damals, in den sechziger Jahren, als Märchenparks in ganz Europa etwas völlig Neuartiges waren, hat Erwin Müller diesen „Trend“ erkannt und mit seinem handwerklichen Geschick verknüpft. So begann er nach seiner Rückkehr ins Burgenland 1966 mit den Arbeiten an den ersten Märchenszenarien. Noch im selben Jahr eröffnete Erwin Müller seinen ersten Märchenwald in einem Waldstück der Fürsten Esterhazy bei Schützen am Gebirge. Auch die restliche Familie Müller – Ehefrau Karoline mit den beiden Kindern Mario und Ingrid (damals 8 und 9 Jahre alt) folgte dem Vater nun ins Burgenland und fand hier eine neue Heimat. Auf einer Fläche von 1.500 m² wurden 9 Märchenfiguren aus Sandstein ausgestellt. Alles sehr einfach und beschaulich, aber die Kinder waren schon damals begeistert. Der Eintritt in den Wald betrug übrigens 2 Schilling.

Bereits nach der ersten Saison zeigte sich aber, dass das poröse Sandgestein für Ausstellungsstücke nicht sehr gut geeignet war. Immer wieder wurden Figuren beschädigt, fielen Finger ab oder

wurden Ohren gestutzt. So beschloss man, die Figuren künftig robuster zu gestalten, nämlich aus Styropor. Dieser wurde bemalt und lackiert, was die Märchen widerstandsfähiger und transportabler machte.

Ende 1967 kam dann die Ernüchterung. Der Pachtvertrag wurde nicht verlängert und so schien es, als ob der Traum von der Märchenwelt bald ein jähes Ende finden würde. Doch das Blatt wendete sich, als ein neuer Grund in unmittelbarer Nähe des Römersteinbruchs in St. Margarethen zur Pacht zur Verfügung gestellt wurde. (Die Jahrespacht betrug damals 20.000 Schilling.) 1968 eröffnete dann der Märchenwald am heutigen Standort, ein Areal das noch großzügiger war und wesentlich mehr Möglichkeiten bot als das Alte.

Somit wurde der Grundstein für ein Abenteuer gelegt, das Mitte der 60er seinen Anfang nahm und bis heute Kinderherzen höher schlagen lässt.



GESTIEFELTER KATER



HEILIGER GEORG



RUMPELSTILZCHEN





EIN HERZ FÜR TIERE

1970 gab es für die Besucher bereits 30 Märchenfiguren im Waldareal zu besichtigen. Um die kleine Waldwanderung noch attraktiver zu gestalten, beschlossen Erwin und Karoline Müller, zusätzlich einen Streichelzoo für Kinder anzulegen. Bald waren die ersten Meerschweinchen, Zwergziegen, ein Eselpaar, Ponys und heimische Wildtierarten angeschafft und die passenden Gehege gebaut. Besonders wichtig waren Erwin Müller die Steinböcke, die ihn stets an die Berge der Vorarlberger Heimat erinnerten.

Tierliebe wurde bei der Familie Müller immer schon groß geschrieben und so war der Park bald auch bekannt dafür, verwaiste oder verletzte Tiere aufzunehmen. Karoline Müller kümmerte sich liebevoll um die kleinen Vierbeiner und pflegte sie, bis sie ein neues Zuhause fanden.

Nach der Übernahme durch Mario Müller sollte sich auch in diesem Bereich des Parks einiges ändern. Neben den althergebrachten Tierarten wie Wildschwein und Ziege, fanden nun auch immer mehr Exoten ein Zuhause im Märchenpark & Zoo, wie sich das Ausflugsziel mittlerweile nannte. Wallabys hatten hier ihr Gehege ebenso wie Lamas, Affen und Stachelschweine.

Über 200 Tiere konnten von Gästen des Parks bewundert werden. Für die Parkbetreiber ein nicht zu unterschätzender Aufwand. So wurden jährlich über 20 Tonnen Heu, 20 Tonnen Trockenfutter und 25 Tonnen Rüben verfüttert.

Mit zunehmender Beliebtheit der Fahrattraktionen und Themenbereiche im Park beschloss man, die Tiere nach und nach zu verkaufen bzw. nicht mehr zu züchten. An Stelle der freierwirdenden Gehege wurden neue Attraktionen angeschafft und aufgebaut. Heute beherbergt der Freizeitpark wieder heimische Bauernhoftiere wie Ziegen, Schafe und Esel in der Themenwelt Bauernhof. Hier können die Tiere im Streichelzoo „Tante Mizzis kleine Farm“ gefüttert und gestreichelt werden.





TANTE MIZZIS KLEINE FARM



ROTWILD



STEINBÖCKE



FILIPPO UND BABY-ESEL

GENERATIONSWECHSEL

Das gesamte Leben der Familie Müller spielte sich damals wie heute im Familienunternehmen Freizeitpark ab. Seit seinem 8. Lebensjahr verbrachte Mario Müller einen Großteil seines Lebens im elterlichen Betrieb und begleitete so von Beginn an die Entwicklung des Parks. Es lag daher auf der Hand, dass Mario Müller bereits in jungen Jahren selbst im Park tätig wurde. 1980 eröffnete er den ersten Souvenirladen im Märchenwald. Bereits damals bereiste er die ganze Welt und besuchte Freizeitparks, um mehr über aktuelle Entwicklungen und Parkmanagement zu erfahren. Immer mit im Gepäck die Vision, aus dem beschaulichen Ausflugsziel im Burgenland einen Top-Freizeitpark zu machen, der mit modernsten Fahrattraktionen und vielfältigem Angebot ein besonderes Erlebnis für die ganze Familie sein sollte.

1984 ging Erwin Müller mit 65 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand und Mario Müller übernahm den Betrieb. In seiner Pension widmete sich Erwin Müller, der immer noch täglich im Park seine Runden drehte, der Holzschnitzerei, aber auch Ölmalereien mit verschiedenen Tiermotiven zählten zu seinen Werken.

Der aufmerksame Besucher kann auch heute noch zahlreiche Schnitzereien von Erwin Müller im Familypark entdecken.

Mit dem Generationswechsel brach auch das neue Zeitalter des Aufbaus im Märchenwald an. Bereits kurze Zeit nach der Übernahme begann Mario Müller, seine Vision eines modernen Freizeitparks in Angriff zu nehmen und auf Schiene zu bringen. Nachdem sich das Areal mitten in der Natur des Ruster Hügellandes befindet, fehlte es zum Zeitpunkt der Übernahme an einer ausgereiften Infrastruktur. Es gab weder ein Strom- noch ein Wasser- oder Kanalisationsnetz, das einen größeren Freizeitbetrieb versorgen hätte können. Diese grundlegende Infrastruktur zu schaffen war das erste Ansinnen des neuen Parkbetreibers.

Ebenso wurden neue Parkplätze errichtet, der Gastronomiebereich vergrößert und der Tierpark weiter ausgebaut. Mit diesem Um- und Aufbau des Märchenwaldes kam es dann auch zur Umbenennung in den Märchenpark und Zoo.



FAMILIE MÜLLER UNTERWEGS IM PARK



MARIO UND ERWIN MÜLLER IN DER WERKSTATT

Der Aufbau

„Ein richtiger Freizeitpark braucht Attraktionen“

DIE 90ER JAHRE

Bis Ende der Achtziger ging es im Märchenwald doch noch vergleichsweise beschaulich zu. Die Besucherzahlen lagen unter der 100.000er Grenze und richtige Fahrattraktionen gab es noch nicht.

Das sollte sich erst mit Beginn der 90er ändern. Da nämlich wurden die ersten größeren Geräte angeschafft und in die Umgestaltung zum richtigen Freizeitpark mit Fahrattraktionen investiert.

Als Initialzündung kann hier der Beitritt des Märchenwaldes zum Verband der Deutschen Freizeitparks und Freizeitunternehmen (VDFU) genannt werden. Durch die Mitgliedschaft erschlossen sich völlig neue Kontakte. Es konnten sowohl Gespräche mit bekannten Herstellern aus ganz Europa geführt werden als auch zahlreiche andere Mitgliederparks des Verbandes besucht werden. Man wurde überall mit offenen Armen empfangen und Mario Müller erhielt viele wertvolle Ratschläge und Ideen mit auf seinen Weg. Diese unvoreingenommene Aufnahme in den Kreis der Freizeitunternehmer weiß Mario Müller bis heute sehr zu schätzen.

Gemeinsam mit dem Pötschinger Baumeister Erich Zsalsik entwickelte Mario Müller ein Konzept für seinen Freizeitpark. Seit damals ist Erich Zsalsik als Projektleiter an der baulichen und infrastrukturellen Entwicklung des Parks maßgeblich beteiligt. Bald waren auch die ersten Anschaffungen geplant: Das Ballonkarussell und die Schildkrötenparade des italienischen Herstellers Zamperla sollten es werden. (Die beiden Attraktionen leisten noch heute im Park ihre Dienste. Die dritte Attraktion dieser ersten Anschaffung, der Lastwagen Convoi, ist bereits durch den Oldtimer Convoi ersetzt worden.)

Doch gerade dieser Anfang war nicht einfach. Für den klassischen Bankbeamten der damaligen Zeit war der Begriff Freizeitpark und die Vision von Mario Müller alles andere als einfach zu erfassen. Und so gab es zunächst eine herbe Absage, da man die Wirtschaftlichkeit eines solchen Freizeitangebotes in Frage stellte. Doch so leicht ließ sich der Jungunternehmer Müller nicht entmutigen. Der Herr von der Bank wurde also kurzerhand in ein Auto verfrachtet und zu einem Lokalausgutschein in den deutschen Freizeitpark Tripsdrill eingeladen.



LASTWAGEN CONVOI



NAUTIC JET



BALLONKARUSSELL



SOUVENIRLADEN



SOUVENIRLADEN

Dort konnte Mario Müller seinen Vorstellungen Ausdruck verleihen und die Bank schließlich auch vom Potential seines Vorhabens in der Tourismusregion Neusiedler See überzeugen. Natürlich war auch jede Menge Mut zum Risiko und der Einsatz von Eigenmitteln von Nöten. Der erste Schritt in Richtung Freizeitpark war also getan.

In dieser ersten Ausbaustufe des Freizeitbereichs wurden außerdem Attraktionen wie der Nautic Jet und eine Seilbahn erbaut. Ein Großteil dieser ersten Attraktionen ist zwar mittlerweile durch neue Fahrgeschäfte ersetzt worden, das Schildkröten- und Ballonkarussell drehen aber noch heute verlässlich ihre Runden

und sorgen für viel Freude bei den jüngsten Besuchern des Familyparks. Neben den Fahrattraktionen wollte man aber auch das restliche Angebot möglichst rasch anpassen. 1992 wurde ein neues Gebäude mit Souvenir- und Süßigkeitengeschäft errichtet und eröffnet. Das war das Reich von Ulrike Müller, dem sie sich gemeinsam mit Mitarbeiterin Uschi Kovacs mit großer Liebe zum Detail widmete. Übrigens ist Uschi neben der heutigen Parkdirektorin die am längsten beschäftigte Mitarbeiterin des Parks. Bereits im wohlverdienten Ruhestand, kommt sie noch immer aus Ungarn angereist und arbeitet einige Stunden in der Woche in ihrem geliebten Familypark. (siehe Mitarbeiter am Wort)



NEUER EINGANGSBEREICH 1996

ZWEITE AUSBAUSTUFE 1996

Mit dem Beitritt zur EU und der Erklärung des Burgenlandes zum Ziel-1-Gebiet, bot sich nun auch eine neue Form der finanziellen Unterstützung innovativer Projekte. Die erste Förderung erhielt der Park für den bis dahin größten Umbau.

Der gesamte Eingangsbereich wurde auf dem Gelände des alten Parkplatzes komplett neu in Szene gesetzt und in der Optik einer Burg, passend zur dahinter befindlichen Themenwelt „Erlebnisburg“, gestaltet.

Gleichzeitig eröffnete hinter dem Eingang die einzigartige Drachenbahn, in der die Besucher bis heute in den fröhlichen Drachen hoch über dem Boden eifrig in die Pedale treten können. Außerdem entstand eine Showbühne für verschiedene Showpro-

gramme, auf der zahlreiche Artisten ihr Können präsentierten. Ab sofort war die Showbühne ein Highlight des wachsenden Angebotes des Märchenwaldes.

Bis zur Jahrtausendwende kamen jährlich neue Fahrgeschäfte und auch neue Gastronomie-Bereiche hinzu. Die Besucherzahl hatte sich bis 1999 auf über 130.000 Gäste in der Saison erhöht. Als Ausdruck dieser Veränderung des Angebots und der Größe des nunmehrigen Parks wurde der Name 1999 in „Märchenpark Neusiedlersee“ geändert.



DOUBLE SHOW MICHAEL JACKSON



DOUBLE SHOW GOTTSCHALK

DAS NEUE JAHRTAUSEND

...tat dem Tatendrang von Mario und Ulrike Müller keinen Abbruch. Immer mehr Ideen wurden geplant und verwirklicht und immer neue Ziele wurden gesteckt. Mit den steigenden Besucherzahlen wurde das Erlebnisangebot weiter ausgebaut und auch die Gastronomie musste der erhöhten Nachfrage und dem Bedarf an mehr Sitzplätzen angepasst werden.

Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Märchenparks war 2004 die Eröffnung des neuen Parkbereiches „Abenteuerinsel“. Mit diesem Ausbau wurde der Freizeitpark mit einem

Schlag um 20.000 m² größer. Ein riesiges Areal an „grüner Wiese“, auf dem man einen komplett neuen Themenbereich nach freien Stücken gestalten und realisieren konnte. Dieser Ausbau wurde in den kommenden Jahren mit einem kreativen Mix an Wasserattraktionen, Klettermöglichkeiten und einem neuen Gastronomiebereich rund um den Marktplatz vorangetrieben.



ERÖFFNUNG DRACHENBAHN



BAU ABENTEUERINSEL 2004

„*Artisten, Tiere, Attraktionen*“

Die *SHOW BÜHNE*

Im Zuge des baulichen Großprojektes 1996, das mit der ersten Ziel-1-Gebiet-Förderung der EU realisiert werden konnte, wurde auch eine Showbühne im damaligen Märchenpark aufgebaut. Die etwa 10 x 10 Meter große und überdachte Bühne war von einer Zuschauertribüne umgeben, die Platz für etwa 400 Personen bot.

Hier fanden in Folge fünf Saisonen lang die unterschiedlichsten Showprogramme statt, die mehrmals täglich aufgeführt wurden. Die Artisten aus Deutschland und der Schweiz wurden für die gesamte Saison engagiert. Die Kinder der Künstler besuchten die örtliche Schule und man wohnte im Areal des Parks in einem Wohnwagen. In dieser Zeit wurden dauerhafte Freundschaften geschlossen und die Artisten gehörten mit zur Märchenpark Familie.

2002 wurde das Showareal für den Bau einer neuen Attraktion, dem Kinderzug „Hans und die Bohnenranke“, einem neuen Zweck zugeführt. Zum Jubiläum wurde hier 2018 die neue Attraktion „Almjodler“ eröffnet.



Show 1996

Posna's Pudelparade



Show 1997

Dalottis Alpenhunde Show



Show 1998

Vivas Seifenblasen- und Akrobatik Show





Show 1999

Die freche Clownin Daly
und ihre Hundeshow



Show 2000

Hunde- und Katzenshow
„Wie Hund und Katz“





Wirtschaft

Großartiges Jubiläumsjahr
Besucher- und Saisonkartenrekord im Märchenpark Neustedter See

OöG-Pensionisten fordern 3,4 Prozent

Gegen Kürzung der AK-Umlage

Supertal 21.000 Fahrer hat die neue Scherbräu-„Gottlieb“

ESKALATIONEN Ein 5...
Supertal 21.000 Fahrer hat die neue Scherbräu-„Gottlieb“
ESKALATIONEN Ein 5...
Gegen Kürzung der AK-Umlage
OöG-Pensionisten fordern 3,4 Prozent

ERSTE FAHRT IM GÖTTERBLITZ



ERÖFFNUNG RATTENBAHN

NEUE HÖHENFLÜGE

Spätestens seit der Eröffnung der Abenteuerinsel und der Errichtung von Götterblitz und Römerturm spielte die Thematisierung und Inszenierung der neuen Attraktionen und Bereiche eine bedeutende Rolle. In den Jahren nach dem Jubiläum folgten im Jahresrhythmus weitere Top-Attraktionen, wie das Waldtierrennen und der Apfelflug im Bauernhofbereich, die Fliegenden Fische und der Seedrache in der Abenteuerinsel - immer begleitet von einer perfekt abgestimmten Gestaltung. Zum einen durch die passende Architektur, die vom langjährigen Wegbegleiter und Freund der Familie Müller, Erich Zsalszik geplant und umgesetzt wurde. Zum anderen aber auch die harmonische Einbettung in das Areal und die Landschaftsgestaltung, die Obergärtner Roland Puschitz gemeinsam mit Firmen wie Maly Gartenbau und Pfister Pflaster plant und realisiert. Für die themengerechte Innenausstattung der Gastrostationen und Attraktionen ist die Firma Living Art verantwortlich.

2010 hatte der Park bereits weit über 300.000 Besucher, die nicht nur aus dem Osten Österreichs kamen, sondern auch aus dem benachbarten Ausland wie Ungarn und der Slowakei. Um diesem neuen Zeitalter und auch dem umfassenden Angebot des Parks Ausdruck zu verleihen, wurde der Parkname abermals geändert in Familypark Neusiedlersee. Mittlerweile war der Park weit mehr als nur ein Märchenpark, der fälschlicherweise viele im Glauben ließ, es gäbe nur Märchenfiguren und Attraktionen für die Jüngsten. Zusätzlich ermöglichte der Name eine bessere Bewerbung in einem internationalen Umfeld, in dem man den Park künftig aktiv bewerben wollte.

Ab 2015 verzichtete man auch auf den Zusatz Neusiedlersee, um die Kommunikation weiter zu vereinfachen. Auch die gesamte Corporate Identity des Parks wurde von Grund auf neu entwickelt und modernisiert.

ZWEITE ACHTERBAHN

Im Juni 2013 kam mit der Achterbahn Rattenmühle, gebaut von der Firma Gerstlauer, die zweite Großattraktion für den Familypark hinzu. „Die Ratte“ wie sie im Parkjargon genannt wird, war und ist ein weiteres Highlight, das sich perfekt vom Götterblitz abhebt. Während dieser mächtig und fast ein bisschen schwerfällig in die Tiefe donnert, saust man mit den kleinen wendigen Ratten in vielen Richtungswechseln durch die Baumwipfel des Waldes. Eine ideale Ergänzung des Angebotes, die sehr bald zum absoluten Besuchermagnet des Parks wurde und bis heute ist.



BAU RATTENMÜHLE



FLIEGENDE FISCHE



HERKULES



FROSCHHÜPFER



Um 1980
Logo des damaligen Märchenwaldes



2010
Namensänderung, um neues Zeitalter einzuläuten



2018
Jubiläumslogo

1999
Namensänderung in Märchenpark Neusiedlersee

2015
Neuentwicklung der Corporate Identity



A large-scale wooden model of Leonardo da Vinci's flight machine is displayed outdoors. The machine features a long, angled wooden beam with several pairs of bat-like wings attached. The wings are made of a light-colored material, possibly paper or fabric, and are supported by a complex wooden framework. The machine is mounted on a tall, multi-tiered wooden structure that includes gears and other mechanical components. In the background, there is a large, circular stone building with multiple arches and a crenellated top, resembling a colosseum or a similar historical structure. The sky is clear and blue. The text "LEONARDOS FLUG MASCHINE" is overlaid on the right side of the image in a white, serif font.

LEONARDOS
FLUG
MASCHINE

AUF LEONARDO DA VINCIS SPUREN

2015 errichtete Mario Müller die dritte Großattraktion des Familyparks. Leonardos Flugmaschine, eigentlich der Skyfly von Gerstlauer, wurde zu einer Hommage an das Erfindergenie der Renaissance. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass es bislang eines der aufwändigsten Projekte des Parks war. Eingefasst von einem weithin sichtbaren Bogenbau fügt sich die Attraktion mit seiner Holzoptik perfekt in die Umgebung. Die Gondeln empfinden die Flugkörper des Erfinders nach, mit denen der Gast wie ein Vogel seine Kreise ziehen kann. Komplettiert wurde die Piazza mit der Trattoria Medici im Jahr 2016, bei der man frisch gebackene Steinofenpizza genießt, während man die mutigen Flugkünstler bei Ihren Umdrehungen und Überschlügen auf der Flugmaschine beobachtet.

WEITERE ATTRAKTIONEN & INVESTITIONEN



LEONARDOS FLUGMASCHINE



UNSER FILIPPO

Wann genau Parkmaskottchen Filippo das Licht der Welt erblickte, kann heute irgendwie niemand mehr so richtig sagen. Die ersten dokumentierten Belege zu seiner Existenz stammen von 1990. Auch wie er zu seinem Namen kam, kann eigentlich keiner mehr so genau beantworten.

Unserer Meinung nach ist das auch gar nicht so wichtig, viel wichtiger ist seine Rolle im Park. Seit fast drei Jahrzehnten ist er Sprachrohr und Sympathieträger zugleich. Er schlüpft in verschiedene Rollen und repräsentiert den Park. Aber auch sein Aussehen hat sich über die Jahre ganz schön verändert. Was uns allen nicht gelingt: Irgendwie ist er optisch immer jünger geworden.

*So habe ich
mich entwickelt:*



Daumen hoch



Filippo 1990



Filippo 1992

Filippo 1996



Filippo 2015



Filippo 2018

*Aufgeregt**Stop**Verliebt**Achtung**Wütend**Hungrig**Frech**Freudig**Begleitend**Traurig**Jubelnd**Akrobatisch**Entspannt**Verträumt*

Filippo Post

In den neunziger Jahren brachte Filippo sogar seine eigene Zeitung heraus: Die Filippo-Post für fröhliche Familien aus dem Märchenpark. In dem Kundenmagazin, das viermal jährlich erschien, berichtete er über alles, was den Parkbesucher interessieren konnte: Neben neuen Attraktionen wurde die Arbeit der Mitarbeiter des Parks vorgestellt. Es gab Berichte über die Tiere, aber auch über die Geschichte des Parks und andere Ausflugsziele für aktive Familien.





Ehrungen & Auszeichnungen

Applaus, Applaus...

Die unermüdliche Aufbauarbeit rund um den Familypark fand im Laufe der Jahre auch in zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen gebührende Anerkennung.

2010 erhielt Mario Müller mit dem Komturkreuz, das höchste Ehrenzeichen des Landes Burgenland. Es wird per Verordnung an Personen verliehen, „die durch öffentliches oder privates Wirken besondere Leistungen für das allgemeine Wohl vollbracht oder sonst das Ansehen und die Entwicklung des Landes Burgenland gefördert haben...“



2012 wurde Mario Müller von Wirtschaftskammerpräsident Nemeth der Berufstitel des Kommerzialrates in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Wirtschaft des Landes Burgenland verliehen.

Auch Ulrike Müller erhielt 2014 eine besondere Auszeichnung für ihren unermüdlichen Einsatz an der vordersten Front des Familyparks: Sie wurde vom Wirtschaftsbund zur burgenländischen Managerin des Jahres ausgezeichnet.

Ausgezeichnete Attraktionen...

Nicht nur das Ehepaar Müller selbst wurde mit Ehrungen gewürdigt, auch die Attraktionen des Parks, die natürlich auf den kreativen Ideenreichtum der beiden zurückgehen, konnten immer wieder Preise und Auszeichnungen gewinnen.



2013 gab es den Burgenländischen Innovationspreis im Tourismus für die neue Familienachterbahn Rattenmühle. Damit wurde das einzigartige Konzept ausgezeichnet, das die Bahn perfekt in die Landschaft integriert und die Schienen zwischen den Bäumen und den Hügeln fast verschwinden lässt.

Ebenfalls 2013 gewann die Wasserattraktion Fliegende Fische den dritten Platz bei den „European Star Awards“ des Branchenmagazins Kirmes & Park Revue in der Kategorie „Best Family Rides“ und wurde damit zu einer der besten Familienattraktionen Europas ausgezeichnet.



Leonardos Flugmaschine konnte dank seiner außergewöhnlichen Thematisierung gleich in zwei aufeinanderfolgenden Jahren, nämlich 2016 und 2017, einen „European Star Award“ in der Kategorie „Best Attraction“ holen.

ein BESONDERER ORT

Der Familypark liegt geografisch genau an der Hottergrenze zwischen zwei Gemeinden. Während sich der Haupteingang und die Abenteuerinsel im Gemeindegebiet von St. Margarethen befinden, fährt man durch die Baumwipfel der Rattenmühle auf Ruster Gebiet. Gemeinderechtlich gehört der Familypark zu St. Margarethen.



ST. MARGARETHEN

Der kleine Ort, etwa 10 km von der Landeshauptstadt Eisenstadt entfernt, zählt heute etwa 2.800 Einwohner und wurde als „Mayad“ urkundlich erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt. Nach wechselnden Besitzverhältnissen ging der Ort Mitte des 17. Jahrhunderts an die Fürstenfamilie Esterhazy über. Bis Ende des ersten Weltkrieges gehörte das Örtchen „Szentmargitbánya“ zu Westungarn und erst 1921, als das Burgenland als jüngstes Bundesland zu Österreich kam, erhielt es den Namen St. Margarethen.



ST. MARGARETHEN

DAS TOR ZUR FREIHEIT

1989 kam die Marktgemeinde zu internationaler Bekanntheit, als nämlich im Zuge der immer instabiler werdenden Lage im damaligen Ostblock das „paneuropäische Picknick“ am 19. August als Friedensdemonstration zwischen St. Margarethen und Sopronköhida stattfand. Dabei sollte ein Grenztor symbolisch für 3 Stunden geöffnet werden. Doch noch vor dem offiziellen Akt durchbrachen mehr als 600 Flüchtlinge aus der DDR die Grenze nach Österreich. Die ungarischen Grenzpolizisten hielten die Leute nicht auf. Die Bilder gingen damals um die ganze Welt. Regelmäßig wird diese Massenflucht als Initialzündung für den Fall des Eisernen Vorhangs bezeichnet. Als am 11. September 1989 die DDR ihren Bürgern offiziell die Ausreise erlaubte, waren bereits zehntausende Menschen über die ungarische Grenze ins Burgenland geflüchtet.



© Eisermann / laif / picturedesk.com

GRENZE NACH ÖSTERREICH

PASSIONSSPIELE 1966



Quelle: www.passio.at



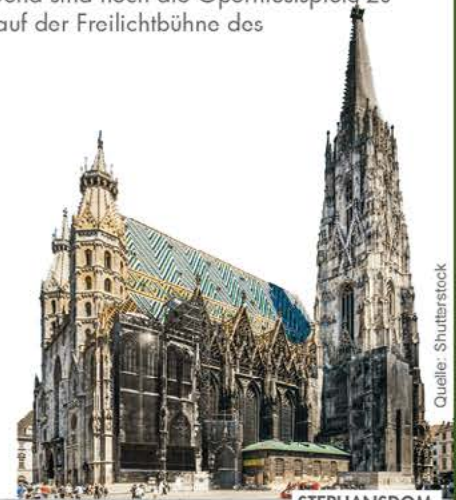
ST. MARGARETHEN

RÖMERSTEINBRUCH

Seit 2001 zählt der Sandsteinbruch zwischen dem Ort und dem Familypark zum UNESCO Weltkulturerbe. Seine geschichtliche Bedeutung geht, wie der Name schon sagt, zurück bis in die Römerzeit. Der Kalksandstein wurde bereits zum Bau der Römersiedlung Carnuntum verwendet. Die „Stephanswand“ des Steinbruchs war jahrhundertlang der Dombauhütte von St. Stephan für den Bau des Wiener Wahrzeichens vorbehalten und liefert noch heute den Stein für Restaurierungsarbeiten am Stephansdom. Auch die Fassaden zahlreicher Ringstraßengebäude bestehen aus St. Margarethener Sandstein.

Kulturelle Bedeutung erlangte der Steinbruch dank dem Bildhauer Karl Prantl, der 1959 das erste Bildhauersymposium hier abhielt. In den darauffolgenden Jahren wurde St. Margarethen ein Mekka für berühmte Steinhauer und bis heute zeugen die zahlreichen Steinskulpturen am Koglberg von der Zeit. Ebenfalls Tradition haben die St. Margarethener Passionsspiele, die seit 1961 (ebenfalls auf Bestreben von Prantl) alle 5 Jahre

in der Naturkulisse des Steinbruchs stattfinden. Mehrere hundert Laiendarsteller, zum Großteil Bewohner des Ortes, zeigen hier das Leben und Leiden Christi mehreren zehntausend Besuchern pro Spielsaison. Abschließend sind noch die Opernfestspiele zu erwähnen, die seit 1996 auf der Freilichtbühne des Steinbruchs stattfinden.



STEPHANSDOM

Quelle: Shutterstock



BILDHAUER MIT ARBEITERN



ARBEITEN IM STEINBRUCH

WAS GESCHAH NOCH 1968



REVOLUTIONÄRE AUFBRUCHSTIMMUNG

1968 war weltweit ein Jahr der Proteste, vor allem studentischer Kreise, aber teilweise auch der breiten Bevölkerung, gegen politische Eliten und herrschende Machtstrukturen. Vor dem Hintergrund des weltweiten Wirtschaftsaufschwungs, der zunehmenden Bildung und Vernetzung der Kommunikation stieg auch die Kritikbereitschaft der sogenannten 68er Generation. In den USA stand zum einen der Vietnam-Krieg im Kreuzfeuer der Kritik, aber auch die Ermordung des Menschenrechtlers Martin Luther King heizte die Diskussion um Rassendiskriminierung und Gleichberechtigung weiter an.

In Europa kam es in vielen Ländern zu Studentenprotesten, aber auch zu Aufständen der Arbeiterbewegungen, die sich im Angesicht des Wirtschaftsaufschwungs mehr und mehr mit schlechten Arbeitsbedingungen konfrontiert sahen. Unter dem Schlagwort **Prager Frühling** ging die Demokratiebewegung der kommunistischen Partei unter Alexander Dubcek in die Geschichte ein, die sich, getragen von zunehmender Unzufriedenheit der breiten Bevölkerung, für mehr Liberalisierung im Sozialismus einsetzte. Die Proteste wurden im August 1968 von den Mächten des Warschauer Paktes, auch unter dem Einsatz von Panzern niedergeschlagen.

Auch in Österreich gab es im Wendejahr 1968 zahlreiche Studentenproteste, wobei diese doch wesentlich ruhiger abliefen als in anderen europäischen Ländern. Hier ging es vor allem um mehr Mitbestimmung an den Universitäten.

PRÄSIDENT MIT GESCHICHTE

Im November 1968 gewann Richard Nixon die Präsidentschaftswahlen in den USA. Geschichtlich bleibt er den meisten jedoch nicht durch seine Errungenschaften, sondern durch seinen Rücktritt 1974 aufgrund des Watergate-Skandals in Erinnerung. Dadurch konnte er einem Amtsenthebungs-Verfahren wegen zahlreicher Vorwürfe des Machtmissbrauchs entgehen und ist damit der bislang einzige US-Präsident, der sein Amt zurückgelegt hat.



RICHARD NIXON



PRAGER FRÜHLING

© LIBOR HAJSKY / AFP / picturedesk.com

DAS RUNDE LEDER

Rapid kickt Real Madrid aus dem Meistercup (Champions League). Eine 1:2 Niederlage genügte, um den Top-Club aus dem Bewerb zu befördern und den Aufstieg zu schaffen. Ein für Österreich historisches Fußballereignis.



RAPID VS. MADRID

© Yorava / Imago / picturedesk.com



Quelle: www.arbeiterzeitung.at

ZWEIMAL OLYMPISCHE SPIELE

1968 fanden sowohl Olympische Winter- als auch Sommerspiele statt. Was hiervon den Österreichern nie in Vergessenheit geraten wird, ist die Aberkennung der Slalom-Goldmedaille von Karl Schranz bei den Spielen in Grenoble. Nachdem er vor einem Pistenarbeiter anhalten musste, durfte er zwar nochmal an den Start gehen, wurde aber im Nachhinein disqualifiziert. Dennoch konnte Österreich 11 Medaillen nach Hause holen.

In positiver Erinnerung bleiben dagegen die Erfolge zweier Damen bei den Sommerspielen 1968 in Mexiko City. Eva Janko, die Mutter des bekannten Fußballers, gewann Bronze im Speerwurf, die spätere Innenministerin Liese Prokop Silber im Mehrkampf. Geschichtliches Highlight ist aber der Jahrhundert sprung von Bob Beamon mit 8,90 Meter, mit dem er bis heute den olympischen Rekord hält.



KARL SCHRANZ

© AP / picturedesk.com



LIESE PROKOP

© Herebert Sündhofer / APA / picturedesk.com



© NG Collection / Interfoto / picturedesk.com

DAS DSCHUNGBUCH

DEM MOND SO NAH

Am 24.12.1968 fand die erste bemannte Mondumkreisung durch die Apollo 8 statt. Sie war erst der 2. bemannte Raumflug überhaupt. Die drei Astronauten Frank Borman, William Anders und James Lovell waren die ersten Menschen, die die Kehrseite des Erdtrabanten sahen.



© NASA / PhotoResearchers / picturedesk.com

APOLLO 8

MUSIKGIGANTEN

Die Beatles führten mit ihrem Song „Hey Jude“ die Charts an und begaben sich auf ihre berühmte Indienreise. Außerdem kam der Animationsfilm „Yellow Submarine“ in die Kinos. Die Wortschöpfung des Reggae wird geboren und der neue Musikstil tritt seine musikalische Reise vom Ursprungsland Jamaika an.



© PA / picturedesk.com

BEATLES

MOGLI UND NEUE AUFKLÄRUNG

Angeführt wurden die österreichischen Kinocharts des Jahres 1968 von Walt Disneys letztem selbst produzierten Animationsklassiker, dem Dschungelbuch. Er starb noch während der Arbeiten an dem Film. Der Oskar-Favorit des Jahres war das Drama „In der Hitze der Nacht“ mit Sidney Poitier, der mit Rassendiskriminierung und Problemen der afroamerikanischen Bevölkerung Top-Themen der Zeit aufgriff.

Gleichfalls für Rekordbesuche wie auch viel Kritik bei der Elterngeneration sorgte Oswald Kolle mit seinem ersten Film „Das Wunder der Liebe“, der eine ganze Reihe neuartiger und freizügiger Filme zum Thema Sexualität und Liebe der breiten Masse der aufgeklärten 68er Generation näherbrachte.



© Friedrich / Interfoto / picturedesk.com

DAS WUNDER DER LIEBE



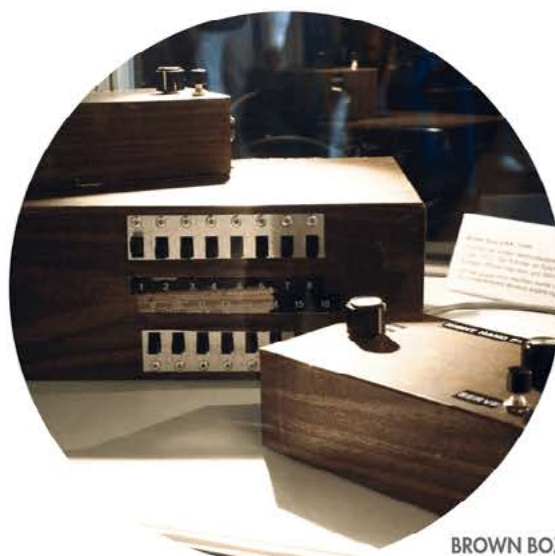
© Vytautas Kielaitis / Shutterstock.com

BAHNBRECHENDE ERFINDUNGEN

1968 wurde von Godfrey Haunsfield der erste Computertomograph konstruiert. Ein Meilenstein in der Medizintechnik, der die bis dahin vorherrschende bildgebende Diagnostik mittels Röntgenbild revolutionierte. Gemeinsam mit Allan Cormack bekam der Brite dafür später den Medizin-Nobelpreis.

Eine Computer-Errungenschaft der ganz anderen Art erfand der Deutsch-Amerikaner Ralph Bear. Er schuf die erste Spielkonsole „Brown Box“, quasi die Urform von Gameboy und Atari.

Boeing setzte 1968 mit dem Jumbo-Jet, der 747, in der Luftfahrt neue Größenmaßstäbe. Mit einer Länge von 70 Metern und einer Spannweite von ca. 60 Metern konnten etwa 550 Passagiere mit einer Geschwindigkeit von über 900 km/h befördert werden. Bis Mitte der 2000er Jahre und dem Airbus A-380 dauerte es, um den Giganten der Lüfte mit einer noch größeren Maschine abzulösen.



Quelle: www.pcgameshardware.de

BROWN BOX

die **4** THEMENWELTEN

Seit 2004 lassen im Familypark vier Themenbereiche Kinderherzen höher schlagen:

märchen
WALD

bauern
HOF

erlebnis
BURG

abenteuer
INSEL



Bei jeder dieser Themenwelten wird seit jeher von Familie Müller besonderer Wert auf die detailgetreue Thematisierung gelegt. Da werden alte Ziegel von abgetragenen Streckhöfen genauso für die Dekoration erworben, wie alte Weinpressen und Nähmaschinen für die Ausgestaltung der Bereiche. Diese Liebe zum Detail wissen die Gäste besonders zu schätzen, leistet sie doch einen wesentlichen Beitrag zu einem gelungenen Parkbesuch und macht den Familypark für viele Gäste zu einem einzigartigen Erlebnis.



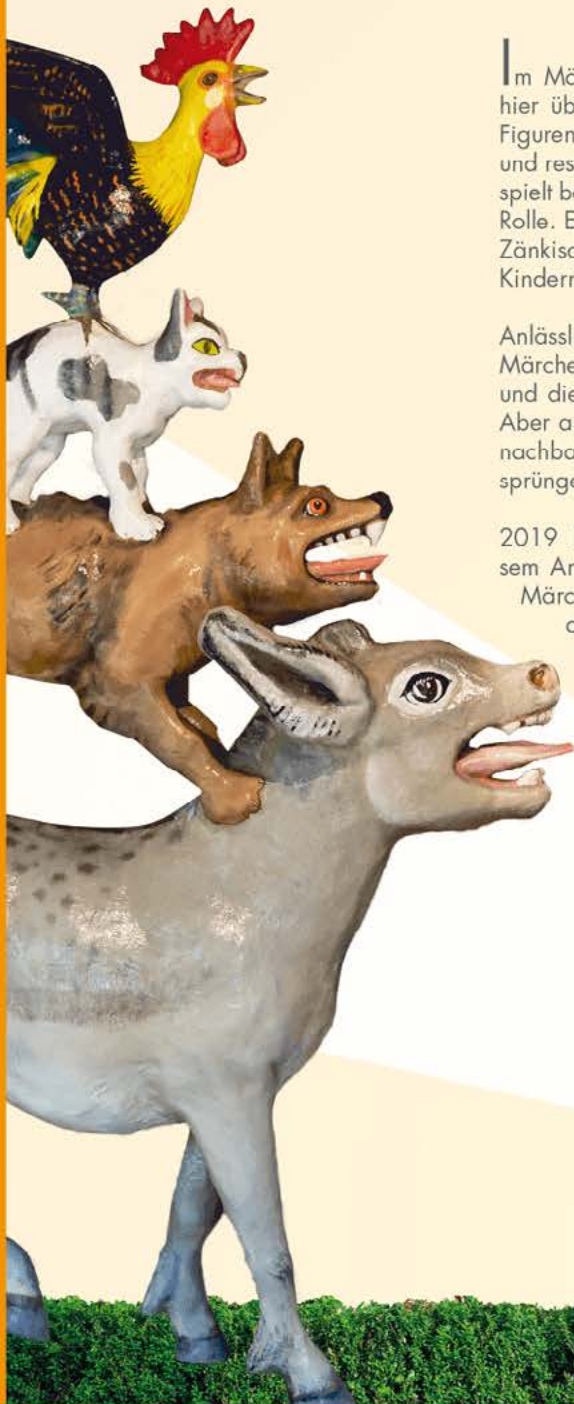
märchen WALD



Im Märchenwald liegen die Ursprünge des Familyparks. Insgesamt können hier über 100 Figuren aus 25 Märchen bestaunt werden. Ein Großteil der Figuren stammt noch aus den 60er Jahren und wurde seitdem liebevoll gepflegt und restauriert. 1999 kam auch das Geisterschloss mit dem Friedhof hinzu und spielt besonders seit der Einführung von Halloween im Familypark eine wichtige Rolle. Ein weiterer Besuchermagnet ist seit 1999 das elektronische Theater der 'Zänkischen Bauersleut', die sich Tag ein Tag aus in den Haaren liegen, um den Kindern die Weisheit mitzugeben, dass sich aller Streit nicht lohnt.

Anlässlich des goldenen Jubiläums wurde 2018 auch der Bereich des Märchenparks neu gestaltet. So fließt nun ein idyllischer Bach durch den Wald und die lebensgroßen Märchenfiguren haben teils neue Unterkünfte erhalten. Aber auch das nostalgische Märchenkarussell, das sich am Übergang zur benachbarten Themenwelt Erlebnisburg befindet, ist eine Hommage an die Ursprünge des Familyparks.

2019 hätte Erwin Müller seinen hundertsten Geburtstag gefeiert. Zu diesem Anlass wird dem Parkgründer mit einem Gedenkstein am Eingang des Märchenwaldes ein besonderes Andenken von seiner Familie gesetzt. Außerdem ist ein Pavillon zu Ausstellung seiner Skulpturen geplant.



Damals & Heute



bauern HOF



Neben dem Märchenwald ist der Bauernhof einer der ältesten Bereiche des Parks. Hier befanden sich in den 80er und 90er Jahren die vielen Tiergehege des Parks, die neben Steinböcken und Wildschweinen auch Affen und andere Exoten beheimateten. Aufgrund des enormen Pflegeaufwandes und der Entwicklung des Parks immer mehr hin zu einem modernen Freizeitpark, wichen diese Gehege im Laufe der Jahre sukzessive neuen Fahrattraktionen.

Heute ist der Bauernhof der Themenbereich mit den meisten Attraktionen. Hier findet sich ein bunter Mix von Fahrgeschäften. Angefangen bei der Traktorbahn bis hin zur Achterbahn Rattenmühle bietet sich hier Familien mit Kindern aller Altersgruppen ein vielfältiges Angebot zwischen den alten Eichen, die seit jeher den Besuchern Schatten spenden. Abgerundet wird das Angebot von den verschiedenen Gastronomiebereichen, die sich in ihrer Ausgestaltung ebenfalls ganz in das bäuerliche Thema einfügen.





BAUERNHOF 151



PONYREITEN 80ER JAHRE

Damals & Heute



erlebnis BURG



Diese Themenwelt bekam ihren Namen mit der Eröffnung des neuen Eingangsbereiches mit Burgcharakter und der Drachenbahn, die im Jahr 1996 feierlich eröffnet wurden. Damit war die dritte Themenwelt des Parks entstanden. Seit der Gründung des Parks hat dieser Bereich wohl die meiste Veränderung durchgemacht. Befand sich doch unmittelbar neben dem heutigen Filippo Restaurant der ursprüngliche Eingangsbereich, den man noch heute an den zwei von Steinböcken gekrönten Steinsäulen erkennen kann. Auch das Restaurant selbst kann schon viele Geschichten erzählen, steht es ebenfalls schon seit den Anfängen des Parks an Ort und Stelle – zunächst als kleiner Kiosk mit überdachtem Sitzbereich, dann als Gasthaus, in dem auch die Männer des Ortes ihre abendlichen Kartenpartien lautstark austrugen. Damals konnte man das Lokal ganzjährig und auch abends besuchen.

Heute befinden sich in der Erlebnisburg mehrere Attraktionen für die jüngsten Besucher des Parks. Von der Entenparade bis zum Oldtimer Convoy und dem Turmgucker bietet sie einen bunten Mix an Fahrattraktionen. Das Ballonkarussell ist derzeit die älteste Attraktion des Parks. Hier drehen seit 1992 die Heißluftballone unermüdlich ihre Runden und haben schon bei tausenden Gästen für lachende Gesichter aber auch flauere Mägen gesorgt.





FILPOS RESTAURANT



BAU DRACHENBAHN



BAU BALLONKARUSSELL

Damals & Heute



abenteuer INSEL



2004 wurde mit der Eröffnung der Abenteuerinsel die Fläche des Parks auf einen Schlag um 20.000 m² vergrößert. Neben Neptuns Wasserwelt wurden auch die Tempelrutsche, die Fernlenkboote und die Drachenhöhle eröffnet. Die Bärigen Piraten starteten 2004 ebenfalls ihre Karriere im Familypark und haben seither Millionen von Kindern mit Ihren Liedern unterhalten und Eltern so manchen Ohrwurm beschert. Mit der Erschließung dieses Bereichs gab es für die nächsten 10 Jahre genügend Platz für den Ausbau des Parks. 2008 wurde hier die erste Achterbahn des Landes – der Götterblitz – eröffnet. Letztes Bauprojekt in der Abenteuerinsel waren 2015 und 2016 die Piazza Da Vinci mit der beeindruckenden Leonardos Flugmaschine und der Trattoria Medici.

Das Besondere an dieser Themenwelt war, dass hier wirklich von der grünen Wiese aus geplant und gebaut werden konnte. Somit konnte hier auch die Thematisierung einer mediterranen Abenteuerwelt umfassend umgesetzt werden. Von der Landschaftsarchitektur über die Gebäudegestaltung bis hin zur Gastronomie konnte alles perfekt in Szene gesetzt werden. So fühlt man sich heute bei einem Gang durch die Abenteuerinsel sofort in eine Stimmung versetzt, die man sonst nur im Sommerurlaub am Mittelmeer erlebt.





WASSERSPIELPLATZ



BAU 3 FINSTERE GESELLEN



GLADIATORENSCHULE 2004



ABENTEUERINSEL 2004

Damals & Heute



KLETTER TRÄUME

Auch dem Anspruch von Mario Müller, Kindern immer genügend Bewegungsfreiheit und Möglichkeit zur körperlichen Betätigung zu geben, wurde an vielen Orten des Parks eindrucksvoll umgesetzt und ist heute, wie schon in den Anfängen des Parks ein wichtiges Credo des Parkbetreibers. Kletterbereiche durchziehen den gesamten Freizeitpark und sind seit jeher eines der Grundelemente der Gestaltung des Familiyparks. Neben der beeindruckenden Sumpfburg mit mehreren hundert Metern Kletterwegen wurde 2017 auch die Ziegengaudi eröffnet. Hier klettern Kinder und Erwachsene in Höhen bis zu 8 Metern auf verwinkelten Wegen und Stegen parallel zu den Ziegen, die hier ebenfalls bis in luftige Höhen auf Futtersuche gehen.

Das ist aber noch längst nicht alles. Zahlreiche weitere kreative Kletterwelten eröffnen sich im Familiypark allen, denen die Kletterwand am Spielplatz schon lange nicht mehr genug ist. Sei es der Rattentunnel, der durch das Gebälk der Rattenmühle bis zum Plumpsklo führt oder die Übungsparcours der Gladiatorenschule. Im Familiypark schlägt das Herz aller Klettermaxen garantiert höher.





SUMPFBURG



RÖMERFALLEN



GLADIATORENSCHULE



RATTENLOCH



TOTENKOPFTURM

der *FAMILY*PARK in *ZAHLEN*



4 Themenwelten



28 Fahrattraktionen



110 Märchenfiguren



17 Gastronomie
Stationen



60 Tiere



622.000 Besucher
2017



Chicken Nuggets
14.201 kg 2017



160 Tonnen Pommes
2012 - 2017



650.000 Kugeln Eis
2012 - 2017



21 Tonnen Schnitzel
2012 - 2017



275.000
Twisted Potatoes



23 Tonnen/ Woche
Warenumschlag Lager



1,7 Millionen kWh
Stromverbrauch



6,3 Millionen
Besucher seit 1998

ANZAHL DER FAHRTEN



Götterblitz 399.860
2007 - Jetzt



Fliegende Fische 54.363
2012 - Jetzt



Leonardo 75.552
2015 - Jetzt



Rattenmühle 856.683
2013 - Jetzt



Apfelflug 127.380
2011 - Jetzt





EVENTS *im*
FAMILY PARK





DAS GROSSE GRUSELN

HALLOWEEN IM FAMILYPARK

Seit Jahren erfreut sich das heidnische Fest in Österreich immer größerer Beliebtheit bei Familien. Zu einem Großteil sicherlich angetrieben vom Medienkonsum amerikanischer Produktionen. Trotzdem lieben es Kinder, sich zu verkleiden, um in andere Rollen zu schlüpfen und dabei wird natürlich kaum eine Gelegenheit ausgelassen.

Gibt es in anderen größeren Freizeitparks bereits seit längerem besondere Veranstaltungen zum Thema, fand Halloween in Österreich für Kinder bisher jedoch eher im privaten Rahmen und in Form kleinerer Feste statt.

2014 entschloss sich daher das Team des Familyparks, diesen Trend aufzugreifen und Halloween in einem in Österreich noch nicht existierenden Ausmaß zu feiern. Argumente für den Event gab es genug. Zum einen passt die Thematik genau zur Zielgruppe von Familien mit Kindern von 0-15 Jahren. Zum anderen lässt sich das Thema sehr gut in die Themenwelten des Familyparks integrieren und inszenieren. Aus wirtschaftlicher Sicht ist Halloween natürlich eindeutig als

saisonverlängernde Maßnahme zu sehen und eine Möglichkeit, die Mitarbeiter länger im Unternehmen zu beschäftigen. Last but not least ist es marketingtechnisch ein idealer Höhepunkt zum Saisonabschluss.

DAS KONZEPT

Das Konzept des Halloween Events umfasst sowohl die thematische Gestaltung des bestehenden Parkareals von über 14 Hektar als

auch ein umfassendes Zusatzprogramm mit Showeinlagen und Animation. Sämtliche Fahrrattraktionen des Parks sind in Betrieb und können bis spät abends genutzt werden. Ein besonderes Erlebnis, das man nicht alle Tage sehen kann.

Da der Park während des Halloween Events bis 22 Uhr geöffnet hat, ist das Lichtkonzept ein wesentlicher Teil der Gestaltung. Über 300 Lichtstrahler werden im gesamten Parkareal von 145.000 m² eingesetzt, um Attraktionen und Parklandschaft gruselig in Szene zu setzen. Mehrere Kilometer Lichterketten sorgen zusätzlich für Stimmung und Sicherheit der Gäste.

Zweiter wesentlicher Aufhänger ist die Dekoration. Über 200 Skelette, hunderte Figuren und andere Requisiten werden in mehrwöchiger Arbeit im gesamten Park und der Gastronomie in Szene gesetzt, um den Park in eine einzigartige Bühne zu verwandeln. Natürlich dürfen auch Kürbisse nicht in der Dekoration fehlen. Seit 2016 wird dafür eigens ein Feld bewirtschaftet, um so über 2.000 Kürbisse für den Event ernten zu können.

Ein mehrtägiges Programm mit teilweise mehr als 30 Artisten und Statisten sorgt für zusätzliche Unterhaltung der Gäste bis in die späten Abendstunden. Walking Acts wie Stelzengeher, lebende Büsche und verschiedene Zauberesen unterhalten die Gäste auf ihrem Gang durch den Park. An verschiedenen Plätzen finden mehrmals täglich Showeinlagen der Artisten statt. Dazu zählen zB Jonglage, Partnerakrobatik, Zaubershows, Seidentuch- und Reifen-Akrobatik und andere Artistikkünste. Highlight an den langen Eventabenden ist die ca 20-minütige



Bühnenshow, bei der den Gästen ein buntes Programm aus Tanz, Akrobatik und Musik geboten wird. Seit 2017 wird zusätzlich eine Kindershow an den Nachmittagen veranstaltet.

SPEIS UND TRANK

Ein spezielles Speisen- und Getränke-Angebot rundet das Halloween-Erlebnis ab. In jeder Gastronomiestation gibt es verschiedene Speisen, die zum Thema und zur Saison passen. Neben Hexenbrühe (Kürbisgulasch), die direkt aus einem offenen Kessel mit Feuerstelle geschöpft wird, gibt es Speisen wie Scheiterhaufen, Hexenbuckel (Cermknödel) und Heiße Hunde (Hot Dog). Warme Getränke wie Glühwein und Kinderpunsch dürfen natürlich auch nicht fehlen.



2014

13.000 Besucher
3 Tage



2015

16.000 Besucher
3 Tage



2016

27.000 Besucher
4 Tage



2017

27.000 Besucher
4 Tage

FAZIT

Vor dem ersten Event 2014 war es natürlich sehr spannend, ob die Veranstaltung von den Gästen angenommen werden würde. Würde das Wetter halten? Welche Mengen an Lebensmitteln muss man einlagern? Fragen über Fragen - wie sich herausstellte war die Besorgnis völlig unnötig. Das Gelände des Parks wurde von kleinen Geistern, Hexen und Vampiren regelrecht gestürmt. Im ersten Jahr hatte man sich dazu entschieden, nicht die gesamte Fläche des Parks zu öffnen. Bereits ab dem ersten Tag war klar, dass das nicht so bleiben würde. An drei Eventtagen kamen über 13.000 Gäste, um sich dieses Spektakel live anzusehen. Seither wird das Veranstaltungskonzept weiterentwickelt und immer neue Highlights werden geschaffen. Jährlich unter einem anderen Motto, werden sowohl Parkgestaltung als auch Showeinlagen adaptiert. Der große Anspruch des Familypark Teams ist es, auch dem Stammgast an Halloween jedes Jahr etwas Neuartiges und Überraschendes zu bieten.

Der Erfolg kann sich sehen lassen. Die Besucherzahlen sprechen für sich:





ES WEIHNACHTET SEHR

Weihnachtszauber im Familypark

Viele Jahre schon hegte die Familie Müller den Wunsch, den Familypark auch zur Adventzeit seinem Publikum zu öffnen. Strahlende Kinderaugen, weihnachtliche Düfte und zauberhafte Stimmung, das sollte es irgendwann auch im Familypark geben. 2016 war es dann endlich soweit. Am langen Wochenende rund um den 8. Dezember wurde der neue Event „Weihnachtszauber im Familypark“ aus der Taufe gehoben. Bereits zu Saisonschluss begann man mit der Bewerbung der Veranstaltung unter den Gästen. Schon hier zeigte sich reges Interesse, den Park erstmals in den Wintermonaten zu erleben. Und das Team des Parks wurde nicht enttäuscht. 16.000 Besucher waren der Lohn für viel Aufwand und lange Arbeitstage vor der Eröffnung. Im Unterschied zu Halloween, das direkt an die Saison anschließt und auf eine voll laufende Infrastruktur zurückgreifen kann, herrscht Anfang Dezember im Familypark bereits eine große Stille.

Zum einen galt es, genügend Personal für den Betrieb zu finden, was angesichts der Tatsache, dass viele Mitarbeiter in der Wintersaison in den westlichen Schigebieten beschäftigt sind, nicht so leicht war. Zum anderen musste die Einwinterung sämtlicher Fahrattraktionen hinausgezögert werden und alles betriebsbereit gehalten werden. Auch das Team der Warenwirtschaft war mit einem doppelten Aufwand an Inventuren beschäftigt.

Das Personal war mit vollem Eifer bei der Sache. Eine gewisse Vorfreude und Erwartungshaltung hat das gesamte Team nach Ende einer fordernden Saison mit neuem Besucherrekord nochmals zu Höchstleistungen getrieben.

Und so gab es auch 2017 den Weihnachtszauber, der seither ebenfalls einen fixen Platz im Familypark-Eventkalender hat.

Ähnlich wie zu Halloween werden keine Kosten und Mühen gescheut, um den Park in ein wahres „Winter Wonderland“ zu verwandeln. Zwar ist derzeit nur ein Teil des Parks geöffnet, immerhin eine Fläche von 10 Hektar, aber hier wird alles geboten

was zu einem einmaligen Adventerlebnis gehört. Umfangreiche Weihnachtsdekorationen, Musikuntermalung und ein besonderes Unterhaltungsprogramm bringt die Gäste in Weihnachtsstimmung. Über 500 Bio-Tannen säumen die Wege und Plätze und verströmen herrlichen Duft. Die mehrmals täglich stattfindende Familienshow lässt die Vorfreude auf das Christkind schon Anfang Dezember steigen. Walking Acts und eine Weihnachtsparade runden das Programm ab.

Kulinarisch kann man natürlich gerade zu Weihnachten aus dem Vollen schöpfen. Von gebrannten Mandeln, Glühwein bis zum Lebkuchen-Schmarren gibt es alles, was das Herz begehrt. Und die Rückmeldungen der Gäste geben Grund zur Freude. „Es sei etwas Einzigartiges, noch nie Dagewesenes“, ließ sich von vielen vernehmen. Sogar Stammgäste, die des Nörgelns normalerweise nicht müde werden, konnte man mit einem zufriedenen Lächeln am Punschstand sehen und beim Gang durch den Park wurde Ulli Müller, übrigens als Eiskönigin verkleidet, mit Lob überhäuft.

Auch für die Angestellten des Familyparks war der Weihnachtszauber etwas Besonderes. Alles lief etwas beschaulicher und ruhiger ab als in der normalen Saison. Die Gäste waren entspannter, die Zusammenarbeit aller Bereiche so gut wie reibungslos. Fast schon kitschig, könnte man sagen. Alle hatten trotz der intensiven Tage eine schöne Zeit. Und so macht die Arbeit doch am meisten Spaß.

FAZIT

Mit dem Weihnachtszauber konnte das Familypark Team eine tolle und in Österreich einzigartige Veranstaltung ins Leben rufen, die sich für Familien zu einem Fixpunkt in der Vorweihnachtszeit entwickeln kann und wird.



„Die Besonderheit an diesem Weihnachts-event liegt für die Familien darin, dass es ein gemeinsam erfahrbares Erlebnis ist“, meint Ulrike Müller. „Auf normalen Adventmärkten ist man mit Kindern oft am falschen Platz. Während die Eltern gemütlich herumschlendern möchten und sich einen Glühwein gönnen, ist den Kindern meist langweilig. Es gibt kein Angebot für sie. Verständlich, dass da viele Besuche von Adventmärkten die Familie nicht wirklich in Weihnachtsstimmung versetzen. Im Familypark ist das anders. Wir haben keinen klassischen Christkindlmarkt, aber eigentlich etwas viel Besseres. Bei uns steht die Familie als Ganzes im Fokus. Alle können zusammen etwas unternehmen und eine stimmungsvolle und zauberhafte Welt erleben.“



Let's talk about
FAMILY PARK





MITARBEITER am WORT



ERICH ZSALCSIK

Freier Mitarbeiter als gewerberechtl. Bauträger für Planung und Projektmanagement
Im Park seit: 1991

Was ich an meiner Arbeit liebe:

Die Herausforderung, die Ideen von Hr. Komm. Rat Müller umzusetzen. Eine rein techn. Fahrradattraktion in eine thematisierte Fahrradattraktion umzusetzen. Lösungen mit den Behördenvertretern zu finden. Die strahlenden Gesichter unserer Gäste, wenn Sie einen neu errichteten Themenbereich erkunden.

Mein Motto:

Geht nicht - gibt's nicht.

Lieblingsattraktion:

Ich liebe alle Attraktionen, da bei deren Errichtung und Betrieb sehr viel Herzblut eingeflossen ist. Sentimental werde ich, wenn alte Attraktionen durch neue ersetzt werden, da eben durch die Thematisierung nicht nur ein Zweckbauwerk ersetzt wird, sondern eine Idee zu Grabe getragen wird.

Lieblingsplatzerl:

Sämtliche Plätze wo gerade eine Neugestaltung stattfindet.



PETRA FRANK

Leitung Finanzen & Controlling
Im Park seit: Oktober 1995

Was ich an meiner Arbeit liebe:

Die Abwechslung, die täglichen Herausforderungen, ständig etwas dazuzulernen, mein tolles Team und die Möglichkeit, selbstständig zu arbeiten und zu entscheiden. Da ich schon einige Jahre im Betrieb tätig bin, kenne ich die Entwicklung des Familypark genau und bin stolz darauf, durch mein Zutun etwas zum Erfolg beitragen zu können.

Mein Motto:

„Alles wird gut!“ – Für jedes Problem und für jede Schwierigkeit gibt es eine Lösung!

Lieblingsattraktion:

Die Rattenmühle steht bei mir an 1. Stelle was Action, Spaß und Ausgelassenheit betrifft. Da werde ich wieder zum Kind und schreie mir von Anfang bis Ende die Seele aus dem Leib! Für mich ein richtiger Energiekick und eine kostenlose Frischzellenkur!

Lieblingsplatzerl:

Hafentaverne - Wenn ich nach Dienstschluss die Gelegenheit habe, den Park zu besuchen, spaziere ich gerne Richtung Hafentaverne. Ich liebe das mediterrane Flair vor Ort und komme gleich in Urlaubsstimmung. Ein Blick bis zum Neusiedler See von der Dachterrasse aus, bringt mir Entspannung pur und der Stress eines arbeitsreichen Tages ist sogleich vergessen!

Mein Wunsch für die Zukunft:

Weiterhin fixes Mitglied dieses erfolgreichen Unternehmens zu sein und die bisherigen Arbeitsjahre möglicherweise zu verdoppeln!



ROLAND PUSCHITZ

Parkdesign & Obergärtner
Im Park seit: September 1997

Was ich an meiner Arbeit liebe:

Bereiche selbstständig zu gestalten vom ersten Gedanken über das Zeichnen von Entwürfen und Plänen bis zur Umsetzung mit Fremdfirmen sowie auch mit unseren eigenen Mitarbeitern! Die freie Gestaltung von Wegen, Plätzen, Attraktionen, deren Gebäuden sowie allen Freiflächen mit deren Teichen, Bepflanzungen und Beeten macht diesen Job sehr abwechslungsreich. Besonders schön ist es, mit zum Teil musealen Objekten und Gegenständen Dekorationen zusammenzustellen, um den Kindern zu zeigen, wie es damals war und den Eltern Erinnerungen aus Ihrer Kindheit zurückzuholen.

Beim Entwerfen von Kletteranlagen und Spielbereichen werde ich wieder ein wenig zum Kind und kann Sachen einplanen, welche mir selbst gefallen würden. Wenn unsere Gäste dann alles so annehmen wie ich mir das zuvor gedacht habe, Spaß dabei haben und untereinander kommunizieren, dann habe ich meine Aufgabe erfüllt!

Mein Motto:

So zu gestalten, dass sich unsere Gäste wohl fühlen.
Denn geht's unseren Gästen gut, geht's dem Park gut,
geht's dem Park gut, geht's uns allen gut!

Lieblingsattraktion:

Die Rattenmühle und Leonardos Flugmaschine, denn beide Attraktionen sind hervorragend thematisiert. Durch ihr kreatives Design ist es kaum zu erwarten, dass solch hochmoderne Technik im Hintergrund für die Sicherheit und den Spaß der Besucher sorgt. Die Rattenmühle rasant und sehr harmonisch im Verlauf, Leonardos Flugmaschine gewaltig imposant und dennoch sanft. Doch wenn man mehr Action braucht liegt es wortwörtlich in den eigenen Händen, daraus mehr zu machen.

Lieblingsplatzler:

Grundsätzlich liebe ich den gesamten Park, doch besonders schön finde ich den Rundumblick hoch oben am Römerturm. Dort liegt mir der ganze Park zu Füßen und es zeigt sich ein herrlicher Gesamteindruck der Anlage, erste Reihe fußfrei eben!

Mein Wunsch für die Zukunft:

Dass unser Park in allen Bereichen weiter wächst, dabei seine schöne Landschaftspark-Aura beibehält und noch größere und intensivere Projekte umgesetzt werden können. Diese Entwicklung mit meinen Gestaltungen, Entwürfen und Ideen in Zukunft noch mehr zu prägen wie bis jetzt, dann bin ich der glücklichste Mensch!



USCHI KOVACS

Mitarbeiterin Gastronomie & gute Seele des Parks
Im Park seit: 1990

Was ich an meiner Arbeit liebe:

Als ich vor vielen Jahren im Souvenirladen begann, war es noch der Märchenwald. Wir waren wie eine kleine Familie. Nach ein paar Jahren bekam ich die Aufgabe, im Filippo Restaurant zu arbeiten. Ich lernte viele Gäste kennen und es war und ist immer eine Freude, wenn wir uns nach dem Winter für eine neue Saison wiedersehen.

Mein Motto:

Meine Arbeit macht mir Spaß. Ich sehe, wie aus Kindern Eltern werden und diese dann immer wieder zu uns kommen. Es gibt bei mir keine Arbeit, die ich nicht machen möchte. Was ich mache, mache ich gern und mit Liebe. Obwohl ich eigentlich schon in Pension bin, komme noch immer gerne in den Park, um geringfügig zu arbeiten – und das vor allem mit Lust und Liebe zur Arbeit.

Lieblingsattraktion:

Es gibt für mich eigentlich keine besondere Attraktion, ich fahre mit allem gerne und warte immer schon gespannt auf die neuen Attraktionen, wie heuer das Märchenkarussell.

Lieblingsplatzler:

Mein Lieblingsplatz ist bei den Tieren. Die Esel sowie auch die Hühner warten immer schon und sind aufgeregt, wenn ich ihnen Salat zum Füttern bringe. Ich bin auch gerne im idyllischen Märchenwald unterwegs.

PARTNER am WORT



FRONERI

BERNHARD WEBINGER
Head of Sales Out of Home

Froneri Austria GmbH

Wofür steht für Sie der Familypark?
Jahrelange erfolgreiche Kooperation

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Wir sind stolz, den Familypark bereits seit vielen Jahren als unseren Vorzeige-Partner bezeichnen zu können. Wir haben in den vergangenen Jahren viele gemeinsame Projekte gestaltet – vor allem unser Wachstumsprojekt Antica Gelateria del Corso, das von allen Mitarbeitern des Familyparks vorbildlich umgesetzt wurde. Auch schätzen wir den offenen Umgang miteinander und hoffen auf viele weitere Jahre der Partnerschaft.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?
Götterblitz



schärf THE *ART* OF COFFEE

KOMM.RAT.
REINHOLD SCHÄRF
Eigentümer und CEO

Alexander Schärf u. Söhne GmbH

Wofür steht für Sie der Familypark?

Mehr als vieles andere liebe ich Kinder und ist der Familypark einer jener Orte, um Kinder immer wieder glücklich zu machen.

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Der Familypark ist ein traditioneller österreichischer Familienbetrieb, ebenso wie mein Unternehmen und Herr Mario Müller ist ein kreativer Visionär, ebenso wie auch ich als ein solcher oftmals beschrieben werde. Bereits in diesen beiden Punkten sind wir in unserem Schaffen sehr ähnlich. Die Marke Schärf sowohl als Kaffeemaschine als auch beim Kaffee im Familypark vertreten zu sehen, erfüllt mich mit Freude aber auch Stolz. Es ist eine mittlerweile langjährige Partnerschaft, welche von gegenseitiger Befruchtung auf einer äußerst harmonischen Basis geprägt ist. Ich bin davon überzeugt, dass wir zum gegebenen Zeitpunkt gemeinsam noch Außergewöhnliches schaffen können.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?
Eigentlich der gesamte Bereich des Bauernhofs



MARKUS SAUTNER
Geschäftsführer/Inhaber

Privatbrauerei Gols GmbH

Wofür steht für Sie der Familypark?

Kindheitserinnerungen, große Augen, Vielseitigkeit, Regionalität, Fremdstolz

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Der Familypark ist ein absoluter Prestige-Kunde. Regionalität, Tourismus und Genuss zentrieren sich auf diesen Ort. Diese übereinstimmenden Themen mit unserer Unternehmensphilosophie und -strategie lassen die Zusammenarbeit unentbehrlich erscheinen. Die geschäftliche Abwicklung ist stets unkompliziert und komplikationslos. Das kommt nicht zuletzt auch von dem langjährig beschäftigten Stammpersonal.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?

Der klassische Märchenwald



Stefri

Frischeteam

**RICHARD HALPER &
STEFAN HALPER**
Geschäftsleitung

Stefri Frischeteam Halper GmbH

Wofür steht für Sie der Familypark?

„Nomen est omen“ – ein Themenweltenpark mit zahlreichen Attraktionen für die ganze Familie

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

„Was man gerne tut, macht man gut“ – dadurch wird man täglich angespornt ein bisschen mehr zu leisten als notwendig und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Erst kürzlich haben wir gemeinsam mit dem Team vom Familypark wieder Produkte und Produktideen nicht nur besprochen, sondern gemeinsam erarbeitet und nachhaltig verbessert für die neue Saison - das macht es zu etwas Besonderem.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?

Tempelrutsche



PARTNER am WORT



ANDREAS JAKOB MALÝ
Geschäftsführer

MALY Gartengestaltung GmbH
& Co KG

Wofür steht für Sie der Familypark?
Freizeit, Familie, Spaß

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Wir als Eisenstädter Familienbetrieb schätzen die Zusammenarbeit mit einem in der Region verwurzelten Unternehmen, das sich durch Beständigkeit, Ideenreichtum und Innovationsgeist auszeichnet und das Impulsgeber in der Region ist. Die Realisierung vielfältigster Projekte, verbunden mit spannenden Herausforderungen, wird durch gemeinsames, intensives Arbeiten in familiärer Atmosphäre erreicht.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?
Waldexpress



GUSTAV FIEDLER
Geschäftsleitung

Elektrotechnik G&G GmbH

Wofür steht für Sie der Familypark?
Freizeit in allen Belangen zu genießen

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Immer wieder neue Herausforderungen bewältigen zu dürfen

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?
Tante Mizzi's Streichelzoo





FRANZ LOHMANN
geschäftsführender Gesellschafter

Metallbau Emmeln GmbH &
Co. KG

Wofür steht für Sie der Familypark?
Konsequente Umsetzung von Visionen

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Wir gratulieren dem Familypark und der Familie Müller zum 50-jährigen Firmenjubiläum und bedanken uns für 25 Jahre, die wir gemeinsam den Weg gegangen sind.

Als Hersteller von Fahrattraktionen ist die Zusammenarbeit mit dem Familypark immer eine besondere Herausforderung. Standards gibt es nicht, es muss immer außergewöhnlich sein und es ist ausdrücklich erwünscht, eigene Ideen miteinzubringen. Die Kommunikation mit dem Management als auch mit den Mitarbeitern funktioniert hoch professionell aber eben auch sehr freundschaftlich.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?

Die Schweinchenbahn! Weil wir für dieses Fahrgeschäft lange diskutiert haben, ob es für die Gäste ein schöner Spaß sein würde oder ob es eher peinlich ist, auf einem Schwein zu sitzen. Mario Müller hat dann das Go gegeben und es wurde ein toller Erfolg.



REINHARD HOFMANN
Geschäftsführer

Hofmann-Figuren

Wofür steht für Sie der Familypark?

Der Familypark versteht es, mit seinen vielen attraktiven Attraktionen für alle Altersgruppen den Besuch zu einem unvergesslichen Erlebnis für die ganze Familie zu gestalten. Die kontinuierlich steigenden Gästezahlen sind der Beweis, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde.

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Seit 1994 haben wir viele Projekte, zusammen mit der Familie Müller planen und verwirklichen können. Sehr angenehm ist die stets faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit, auch mit dem Mitarbeiterstab des Familyparks. Neue Ideen werden gemeinsam entwickelt, aber immer mit dem Styling, das zum Familypark passt. Dies führte stets zum Erfolg. Wir wünschen dem Familypark weiterhin ein gesundes Wachstum und viele zufriedene Gäste.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?

Die liebevoll gestalteten Themenbereiche.

PARTNER am WORT



MARKUS STEFANITSCH, MSC
Chefredakteur und Geschäftsführer

BVZ – Burgenländische Volkszeitung

Wofür steht für Sie der Familypark?
Glücksmomente mit der Familie

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Der Familypark ist ein äußerst professionelles Vorzeige-Unternehmen des Burgenlandes, wo trotz aller wirtschaftlichen Bestrebungen und Erfolge stets auch das Menschliche und die Freundlichkeit im Vordergrund stehen. Die Familie Müller lebt vor und diese Philosophie ist bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spürbar.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?
Tempelrutsche



DR. ERNST SWOBODA
Geschäftsführer

Kronehit Radio Betriebs Ges.m.b.H

Wofür steht für Sie der Familypark?

Für eine einzigartige, kreative Verbindung von unterschiedlichen Unterhaltungs- und Freizeitangeboten in höchster Qualität.

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Den Familypark habe ich persönlich schon vor unserer beruflichen Zusammenarbeit schätzen gelernt: Als er noch „Märchenwald“ hieß, war unsere Tochter ein Fan der einzigartigen Mischung von Fun, Action und Natur, die auch im neuen Gewand begeistert. Klare Positionierung, Liebe zum Detail sowie kompromissloses Bekenntnis zu Topqualität machen die Zusammenarbeit zu einem spannenden, kreativen Genuß.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?

Schwer zu sagen, da ja für jedes Alter und jede Stimmung etwas dabei ist. Für mich bleibt allerdings der „Märchenwald“ etwas ganz Besonderes.





DR. STEFAN SCHINDLER
Geschäftsführer

Neusiedler See Tourismus GmbH

Wofür steht für Sie der Familypark?

Mittlerweile fast ganzjährig geöffnete Familienerlebniswelt

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Die Weiterentwicklung des Familyparks zu einem derart außergewöhnlichen Publikumsmagneten zeigt eindrucksvoll auf, welche großen Besucherpotentiale für unsere Region Neusiedler See vorhanden sind mit einer marktorientierten und zeitgemäßen Ausrichtung von Themen.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?

Streichelzoo



**ESTHER SCHNEIDER &
JOSEF SCHÜTZENHOFER**
SHOW & CREATIVE Team

SHAD Performance

Wofür steht für Sie der Familypark?

Innovation

Was macht für Sie die Zusammenarbeit mit dem Familypark zu etwas Besonderem?

Wir schätzen und mögen am Familypark die familiäre Atmosphäre und den respektvollen Umgang während unserer Zusammenarbeit an den Projekten. Der Familypark strebt immer nach Neuheiten und schenkt uns großes Vertrauen in die Kreativität und Umsetzung unserer Shows. Wir sind stolz und schätzen uns glücklich, ein Teil des Familyparks zu sein.

Ihre Lieblingsattraktion im Familypark?

Rattenmühle – Esther Schneider
Leonardos Flugmaschine – Josef Schützenhofer



DIE FÜHRUNGS EBENE

DAS UNTERNEHMEN

Als zu Beginn der 90er Jahre Ulrike und Mario Müller den Park führten, war er noch sehr überschaubar und relativ leicht zu managen. Es gab neben den beiden noch fünf weitere Mitarbeiter und jeder war so ziemlich für alles zuständig. Man tat, was zu tun war. So einfach ist das heute nicht mehr. Mittlerweile beschäftigt die M. Müller GmbH in der Hochsaison etwa 250 Mitarbeiter in den Bereichen Verwaltung, Attraktionen, Gastronomie, Technik, Gärtnerei und Instandhaltung. Die Größe des Parks erfordert selbstverständlich eine gewisse Struktur und klare Aufgabenverteilungen, um effizient und effektiv geführt werden zu können. Ein kleines, aber eingespieltes Team kümmert sich um die operative Führung der einzelnen Parkbereiche.



KOMM. RAT MARIO MÜLLER
CEO

Während das operative Geschäft bei Ulrike Müller liegt, konzentriert sich Mario Müller auf die strategische Entwicklung des Freizeitparks. Er wickelt Anschaffungen von Attraktionen ab und plant gemeinsam mit Erich Zsalsik und Obergärtner Roland Puschwitz die konkrete Gestaltung der neuen Fahrgeschäfte und Bereiche. Ein wesentlicher Teil dieser Tätigkeit besteht natürlich in der Sicherung der Finanzierung und dem Kontakt mit Banken, Anwälten usw. Wie zu Beginn seiner Karriere legt er auch heute noch viel Wert darauf, in der Branche Ausschau nach neuen Trends und Entwicklungen zu halten. Regelmäßig besucht er Branchennessen in aller Welt, trifft Hersteller und sieht sich andere Freizeitbetriebe an. Trotz seines vollen Terminkalenders lässt er es sich nicht nehmen, fast täglich durch seinen Park zu spazieren und ein wachsames Auge auf alle Anlagen und jedes Detail zu haben, denn der ausgezeichnete Ruf des Familyparks was Sicherheit, Gepflegtheit und Sauberkeit anbelangt, ist ihm besonders wichtig.



PETRA FRANK
Leitung Finanzen & Controlling

Sie ist eine der guten Seelen des Familyparks. Gleich nach der HAK-Matura 1995 hat es die jüngere Schwester von Ulrike Müller in den damaligen Märchenwald gezogen, um erste berufliche Erfahrungen zu sammeln. Daraus sind mittlerweile 23 Jahre geworden, in denen sie so gut wie alle Bereiche des Parks kennengelernt und die Entwicklung des Unternehmens hautnah miterlebt hat. Heute ist sie für den Bereich Finanzen und Controlling verantwortlich. Zu Petras Aufgaben zählen die tägliche Abrechnung aller Parkkassen (immerhin 33 Stück), das komplette Rechnungscontrolling und das Personalmanagement des Parks. Nebenbei betreut sie die EU-Förderprojekte und behält einen kühlen Kopf, wenn mal eine Kasse ausfällt.



MARIO GROSCHNER
Leitung Gastronomie

Mario Groschner ist seit 7 Jahren für den Gastronomiebereich, den Einkauf und die Warenwirtschaft im Familypark verantwortlich, und damit für ca. 100 Mitarbeiter in der Saison. Als gelernter Koch und Kellner und mit jahrelanger Erfahrung im Management von Gastronomiebetrieben verfügt er über das nötige Knowhow, um die 17 Gastronomie-Bereiche und 4 Shops des Freizeitparks mit seinem Team aus Gastro-Bereichsleitern und den Kollegen der Warenwirtschaft erfolgreich zu führen. Neben Verhandlungen mit Lieferanten steht er aber manchmal auch noch selbst in der Küche. Nämlich dann, wenn es darum geht, Produktproben zu testen und neue Kreationen für das Speisenangebot zu entwickeln. HAC-CP, BMD und A, L, M, C, G sind für ihn keine Fremdworte, sondern wichtige Bestandteile seines Arbeitsalltags.



ULRIKE MÜLLER
Parkdirektorin

Bald nachdem Ulrike Müller ihren Märchenprinzen 1988 kennengelernt hatte, begann ihre Karriere im Märchenwald an seiner Seite. Sie gab ihren Beruf als radiologisch-technische Assistentin auf, um ihren Mann beim Aufbau des Parks zu unterstützen. Bereits von Beginn an lag ihr die Ausgestaltung und liebevolle Dekoration der verschiedenen Parkbereiche am Herzen. Diese Vorliebe hat sie sich bis heute erhalten und man sieht an jeder Ecke des Parks ihre gestalterische Handschrift. Besonders zu den Großevents lässt sie es sich nicht nehmen, bis spät in die Nacht die Gastronomien und Attraktionen zu schmücken. Die Mitarbeiter schätzen ihre „Hands on“ Mentalität. Ihr Leben spielt sich an sieben Tagen der Woche im Familypark ab, den sie gerne als eines „ihrer Kinder“ bezeichnet. Da ist sie sich auch nicht zu schade, um selbst an der Ticketkasse zu stehen oder Kaffee zu servieren, wenn mal irgendwo im Park Not am Mann (oder der Frau) ist. Sich selbst bezeichnet Ulli Müller als „strenge, aber gerechte Chefin“. Sie legt viel Wert auf Pünktlichkeit und ordentliches Arbeiten, was schon so manchem Angestellten eine Rüge eingebracht hat. Aber gleichsam hat sie immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme ihrer Mitarbeiter.



ING. MICHAEL LICHTENBERGER
Betriebsleiter

Michael Lichtenberger kam 2015 als Technischer Leiter ins Unternehmen und übernahm 2016 die Position des Betriebsleiters. In dieser Funktion ist er für die gesamten Betriebsabläufe des Familyparks wie Technik, Instandhaltung, Gärtnerei und Fahrgeschäfte, zuständig. Nach seinem HTL-Abschluss war er unter anderem bei Industriebetrieben wie Magna und Isosport beschäftigt. Im Familypark zeichnet er für ca. 100 Mitarbeiter und reibungslose Abläufe im gesamten Betrieb verantwortlich. Ein besonderes Augenmerk legt Michael auf die Sicherheit sowohl der Gäste als auch der Angestellten. Damit alles optimal abläuft, organisiert er Erste Hilfe Kurse genauso wie Feuerlöschübungen und regelmäßige Weiterbildungen für sein Team. Sein besonnenes Auftreten hat schon so manchen Gast besänftigt, der partout die Sicherheitsvorschriften nicht einhalten wollte. Gemäß seinem Motto „Ordnung ist das halbe Leben“ ist Michael weit über die Grenzen des Familyparks für sein 5S-Prinzip bekannt: Sortieren – Systematisieren – Sauberkeit – Standardisieren – Selbstdisziplin.



MAG. LISA WAGNER-KÖRMENDI
Leitung Marketing & Vertrieb

Lisa Wagner ist seit 2014 für die Marketingagenden des Familyparks zuständig und kümmert sich gemeinsam mit ihrer Kollegin Marion Semeliker um die Vermarktung des Parks im In- und Ausland.

Nach ihrem Studium der Handelswissenschaften war Lisa mehr als 10 Jahre in einem IT-Konzern tätig, bevor es die Mutter von zwei Kindern wieder ins heimische Burgenland zog. Dank ihrer Kids kannte sie den Park schon vorher wie ihre Westentasche und selbst Teil der Zielgruppe zu sein, kann ja schließlich nur hilfreich sein, um die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste zu erkennen. Wenn es um die Einhaltung der Corporate Identity geht, kann sie ziemlich streng sein, auch mit Ihrer Chefin. Zu ihren Lieblingsaufgaben zählt die Organisation der Parkveranstaltungen wie Halloween und Weihnachtszauber. Das Schreiben ist ebenfalls eine ihrer Vorlieben, weshalb auch die meisten Texte der Website, Folder und dieser Jubiläumsschrift von ihr verfasst wurden.



ZUKUNFTS Musik

Aktuell zählt der Familypark über 600.000 Besucher pro Saison – Tendenz steigend – und hat eine Fläche von über 14 Hektar erreicht. Die bestehenden Parkflächen sind damit eigentlich zur Gänze ausgereizt. Natürlich wäre Mario Müller nicht Mario Müller, wenn er sich mit dem Status Quo zufrieden gäbe. Auch für die nächsten Jahre und Jahrzehnte kann und darf man mit keinem Stillstand im Familypark rechnen. Der Park soll weiter um- und ausgebaut werden, um das Angebot für Familien attraktiv zu halten und das Einzugsgebiet des Parks weiter auszudehnen. Derzeit wird intensiv an einem neuen Masterplan für die Parkentwicklung der nächsten 10 bis 15 Jahre gearbeitet.

Teil dieses Plans ist neben der Erschließung neuer Flächen für Attraktionen und Infrastruktur auch ein Nächtigungsressort in unmittelbarer Nähe des Parks. Mittlerweile ist der Familypark so groß, dass das gesamte Areal bei einem Erstbesuch kaum noch erkundet werden kann. Die Nächtigungen im Zusammenhang mit einem Parkbesuch in den umliegenden Beherbergungsbetrieben steigen jährlich und die Erweiterung eines für Familien attraktiven Übernachtungsangebotes wird von der Familie Müller als wesentlicher Entwicklungsschritt erachtet.

Das Hotel soll in der 4*-Kategorie angesiedelt sein und neben einem regulären Zimmerangebot auch kreative Übernachtungen im Baumhaus oder Camping ermöglichen. Damit wird es der Familypark vielen vergleichbaren Freizeitparks gleich tun und in die Erlebnishotellerie einsteigen.

DIE 3. GENERATION MÜLLER

Auch was die Weiterführung des Parks als Familienunternehmen betrifft, ist man auf dem besten Wege. Mit den beiden Söhnen Dominik und Julian Müller (24 und 21 Jahre) ist bereits die 3. Generation der Familie im Park tätig. Während Dominik Müller nach seiner Ausbildung an der HTL Mödling im Bereich Technik arbeitet und für die Parksicherheit zuständig ist, hat Julian Müller das Pannoneum in Neusiedl absolviert und ist derzeit als Bereichsleiter

in der Gastronomie des Familyparks beschäftigt. Die Jüngste im Bunde ist Celina Müller, die dreizehnjährige Schülerin hat natürlich noch keine Ambitionen, im Park zu arbeiten. Sie kann sich eine Karriere als Moderatorin oder Schauspielerin vorstellen und sammelt derzeit erste Erfahrungen als Kinder-Reporterin in den Social Media Kanälen des Familyparks.

Ende des Jahres wird Mario Müller sechzig. Ans Aufhören denkt der Unternehmer trotzdem noch nicht. Bis die Kinder den Park übernehmen können, wird es noch einige Jahre dauern. Ein Unternehmen mit über 200 Mitarbeitern zu führen, lernt man schließlich nicht von heute auf morgen. Die 3. Generation Müller kann sich auf die Unterstützung und den Erfahrungsschatz ihrer Eltern verlassen und langsam in das Geschäft hineinwachsen.



JULIAN, CELINA UND DOMINIK MÜLLER

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
M. Müller Ges.m.b.H.
Märchenparkweg 1, 7062 St. Margarethen
Tel: +43 (0) 2682 60707
e-mail: office@familypark.at

Texte und Recherche:
Mag. Lisa Wagner-Körmendi

Layout und Bildbearbeitung:
Logorhythmus Agentur für Werbung und IT

Druck:
Druckzentrum Eisenstadt

Fotos:
Andreas Hafenscher, Maria Hollunder, Martin Matula,
Gregor Schweinester, Marion Semeliker, Franz Zwickl,
Jolly Schwarz, Roland Schuller

Foto Vorwort Niessl:
© Foto Tschank

Fotos Steinbruch:
Zur Verfügung gestellt von Roland Puschitz, Privataufnahmen

Fotos Rust:
Zur Verfügung gestellt von der Gemeinde Rust

Fotos St.Margarethen:
Zur Verfügung gestellt von der Gemeinde St.Margarethen im Burgenland

© 2018 M. Müller Ges.m.b.H.



HAPPY MAGIC FUN
IN ÖSTERREICHS GRÖSSTEM FREIZEITPARK!



